

In Triest schlägt es nicht an Zwischenfällen und Fälschen, Demonstrationen und Unfug der bedenklichsten Art. Reservierungs wird der „L. B.“ von dort geschrieben:

Unsere Behörden haben den sehr zweckmäßigen Grundbegriff angenommen die Petarden-Egung, welche hier so häufig stattfindet, nicht als politische Demonstration, sondern ganz einfach als „Brandstiftung“ und „Gewaltthätigkeit“ zu behandeln und die betreffenden Paragraphen des Criminal-Gesetzbuches auf diese verbrecherischen Handlungen anzuwenden. So ist bereits ein Individuum, welches sich in Wörz eines solchen Verbrechens schuld gemacht hat, zu dreijährigem schweren Arrest verurteilt worden. Dasselbe Prinzip wird auch hier befolgt werden und Dies dürfte das sicherste Mittel sein, jenem ruchlosen und unflüchtigen Treiben ein Ziel zu setzen. Während ein paar dieser „Petardende“ sich bereits in geistlicher Untersuchung befinden, wurden neuerdings einige Petarden abgebrannt, wahrscheinlich in der Absicht, den Besitzern zu Schaden zu kommen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Thaten zu läugnen, den Verdacht von sich abzuwerfen, vielleicht auch um zu beweisen, daß die Zahl der Kanoniere der „Italia irredenta“ in Triest eine größere ist, als man glaubt. Hoffentlich wird es der Nachahmung der Sicherheitsorgane in Süddeutschland gelingen, der ganzen Sipplikatheit babbelt zu werden. Ihnen kostet sie keineswegs erreicht, denn die Triester haben sich durch diese lärmenden Einschüchterungsversuche weder in ihren Geschäften, noch in ihren Vergnügungen führen lassen.

Der in Versailles vom Deputirten Brisson verlesene Bericht der Commission für die Untersuchung der Handlungen des Ministeriums vom 16. Mai 1877, der, wie berichtet, sich für Erhebung der Anklage aussprach, wurde von der Kammer im Ganzen läufig aufgenommen, die Rechte verhielt sich vollständig theilnahmlos. Die Pariser Abendblätter vom Sonnabend weisen auf die Abstimmung der Mitglieder der Commission über die Amnestievorlage am 23. v. M. hin und heben hervor, daß von den 22 die Majorität der Commission bildenden Mitgliedern, durch welche die Versetzung der Minister in den Auftragshand beantragt ist, 16 für volle Amnestie gestimmt, 3 der Abstimmung sich enthalten haben, während 2 an der fraglichen Sitzung gar nicht theilnahmen und ein Mitglied mit der Regierungsmajorität stimmte. Die Blätter ziehen daraus den Schluss, daß die Majorität der Commission die Minorität der Kammer repräsentire, und daß dieselbe am nächsten Donnerstag mit ihrem Antrag ebenso unterliegen werde, wie sie bei der Abstimmung über die Amnestievorlage geschlagen worden sei. Eine telegraphische Correspondenz der „Post“ kostet die Sage wie folgt auf:

Nach den angehörenden Bählungen hält man eine Majorität gegen die Ministreranklage für sicher. Die Regierung beschäftigt sich ledhaft mit der Frage, welche Haltung die Rechte hierbei einnehmen wird. Da sie die Gabinetsfrage stellt, so kann sie die Stimmen der Rechten nicht als Vertrauensvotum akzeptieren, andernfalls aber läuft sie Gefahr, daß die Stimmenthaltung der Rechten der Anklage die Majorität verschaffe. Aufsehen erregt der Beschluss des linken Centrums, gegen die Rückkehr der Kammer nach Paris zu stimmen, sowie die dabei gehaltenen Reden in betont conservativem Sinne. Die Fraktion erklärt, ihre volle Handlungsfreiheit dem Ministerium gegenüber aufrecht erhalten zu wollen. — Die Erinnerung Gaubets, daß radicalen Bischöflichen des Pariser Gemeinderaths, zum Gouvernement des Polizeipräfekten und dessen provisorische Betrauung mit der Leitung der Municipalpolizei erzeugt großes Misstrauen in den gemischten Kreisen, weil damit die Polizei dem Einfluß des radicalen Gemeinderaths verfallen ist.

Gambetta spielt unter diesen Wirken den Volkstribun mit demagogischer Öffentlichkeit, um die Gunst der Massen zu holen. Seit einigen Tagen haben sich viele Bellecourer Weiber mit ihren Kindern im Palais des Kammerpräsidenten Gambetta ein und werden dort von François, dem Kammerdiener Gambetta's, ganz gut empfangen und zum Concierge geführt, wo sie ein Almosen erhalten, die Proletarienten, die vor seiner luxuriösen ausgestatteten Tafel fallen. Gambetta soll übrigens bereitwillig bedauern, daß er vor den Hand seines offizielle „Residenz“ nicht in Versailles nahm. Wie man hört, hielt Clemenceau seine Reden gegen Marceau in vollem Einverständnis mit Gambetta. Der Ex-Diktator hält es mit beiden Seiten, mit dem Ministerium und mit der radicalen Opposition; man nennt Das à deux mains arbeiten.

Der Charakter des neuen spanischen Cabinets ist der eines Coalitionsministeriums, welches neben entschieden conservativen und fast ultra-conservativen Mitgliedern auch einige verhältnismäßig liberale Elemente wie Silvela und Ayala aufweist. Die Cortes sollen aufgelöst werden, so daß die Entscheidung über die cubanische Angelegenheit den neu zu erwählenden Volksvertretern zufällt. Betreffs weiterer Veränderungen in den höchsten Regierungskünsten heißt es, daß General Blanca nach Cuba gehen und Balmaseda einen einflussreichen Gefandtschaftsposten erhalten werde. Wie es heißt, hätten sich England und Frankreich mit der Ernennung des Erbprinzen Mohamed Tewfik zum Conseil-président des egyptischen Cabinets einverstanden erklärt. Kubat Pasha müsse rehabilitiert werden und das Neuherrt übernehmen.

In Mazatlanerif hat nach dem Tode des Emirs Schir Ali eine großartige Pelegrin mit Blutergießen stattgefunden, indem die Anhänger Jafub Khan's, Ibrahim Khan's (seines Bruders) und Ahmed Khan's (seines Neffen) sich gleichzeitig um die Unterstützung der auf 15.000 Mann befehligten Soldaten beworbenen. Dabei wurde der russische Arzt Iakovov ins Gefängnis geworfen, aber von den Anhängern Jafub Khan's, die schließlich Sieger blieben, am Abend des 22. Februar wieder befreit und zur russischen

Grenze entlassen. In Mazatlan ist das Gericht verbreitet, daß Jafub Khan sei von Kabul nach Herat geflohen.

Ein Anwalt des Friedens ist selbst zum zweiten Frieden eingegangen. Aus New-York wird gemeldet, daß der Friedensapostel Elihu Burritt gestorben ist.

Elihu Burritt wurde am 8. December 1811 in New-Britain im State Connecticut als das zehnte Kind eines Schuhmachers geboren. Mit dem 17. Jahre kam er zu einem Schmied in die Lehre. Sein Bruder, der ein Schuhlehrer war, unterrichtete ihn in den Anfangsgründen der Mathematik, des Lateinischen und Französischen. In Worcester lehrte er seine Studien und seine Arbeit als Schmied unermüdlich fort. Als Schriftsteller trat er zuerst 1842 mit einer Bearbeitung islandischer Sagen auf. Seinen großen Ruf verdankte der gelehrte Großmeister indessen weniger seinen künstlerischen Veröffentlichungen als seinen Bemühungen um die Herstellung eines allgemeinen Friedens. Schon als zwanzigjähriger Jungling predigte und sprach er in diesem Sinne und hatte einen kleinen Verein gegründet, in dem er seine Ansichten vortrug. Seit 1840 bereiste er als Friedensapostel die Vereinigten Staaten, 1846 begab er sich nach England und nahm an den von ihm hauptsächlich in Anregung gebrachten Friedens-Congressen zu Brüssel, Paris, Frankfurt (1850) und London (1861) eifrigsten Anteil. Seine in vielen Sprachen überlegten „Olivensblätter“ wurden in Millionen Exemplaren über ganz Europa verbreitet. Nach Amerika zurückgekehrt, veröffentlichte er hier 1854 seine Reise-Beobachtungen und Erinnerungen. Bald darauf begab er sich wieder nach England und fuhr hier fort, wenn auch mit geringem Erfolg, in Wort und Schrift christliche Liebe und Brüderlichkeit zu predigen. Eine Selbstbiographie enthält seine letzte Schrift „Sehr Minuten Plan-der über alles Mögliche“ (1874).

Elihu hat einen Nachfolger gefunden. Der Abgeordnete von Bühl (Württemberg) hat folgenden Antrag gestellt:

Der Reichstag wolle beschließen: den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, einen europäischen Staatencongress zum Zweck der Herbeiführung einer wirklichen allgemeinen Abprüfung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedenhälfte der europäischen Heere für die Dauer von voraussichtlich 10—15 Jahren zu veranlassen. So wünschenswerth der Erfolg wäre, der Antrag Bühl strebt denenoch eine Utopie an, die selbst der edle Elihu Zeit seines ganzen Lebens nicht zu verwirklichen wußte.

Deutscher Reichstag.

* Leipzig, 10. März. Wir tragen, unser gefürstiges Reiterat über die Sitzung des Reichstages vom Sonnabend ergänzend, noch einen Theil des Sitzungsberichtes nach, der die erwähnte Theile unserer Controverse zwischen dem Reichskanzler und dem Abgeordneten Lasker in recht greinem Lichte erscheinen läßt. Bei den Ausgaben der Reichszeitung für Maßregeln gegen die Kinderpest verlangt Richter (Weizsäcker) eine strengere Absperrung der Ostgrenze, energische Maßregeln gegen den Schmuggel an der russischen Grenze und schwere Ausarbeitung des Suchengesetzes. Daraus spricht der Abg. v. Béthmann-Hollweg. An dessen Rede anknüpfend, äußert sich Fürst Bismarck wie folgt:

Wir können uns der Wahrnehmung nicht entziehen, daß unsere Grenzen gegen die Einschleppung der Seuche bisher nicht hinreichend geschützt sind (Zustimmung); ich möchte aber bitten, daß nicht das Reich als verantwortlich angesehen. Das Reich hat keine Executivmittel und keine eigenen Beamten, um den Grenzschutz zu fördern. Es hat mit einem Eindruck gemacht, der in mir Zweifel anregte, wenn ich aus den Untersuchungen entnommen habe, daß mit großer Wahrscheinlichkeit Jahr und Tag an denselben bestimmten Waldpfaden die Eintritte von Vieh massenhaft stattgefunden hat. Es scheint mir doch fast unmöglich, daß die Grenzbeamten, daß der in seinem Kreise heranlaufende Landrat gar nicht auf den Gedanken kommen sollte, daß dort Umgebung und Übertragung der Seuche stattfinden könnten. Die neuesten Untersuchungen in Südpolen haben zur Kenntnis gebracht, daß Beamte, selbst von nicht ganz unerster Stellung, durch Ausstellung von falschen Tickets zur Ausbreitung der Seuche beigetragen haben, die unseres Viehstandes zerstört und uns um die ganze Ausfuhr nach England gebracht hat. Welches werden nun die Strafen für dies Vergehen, zu man man sagen im Hinblick auf die Galamitien, die dadurch über das Land gebracht werden, Verbrechen sein, daß man leichtfertig, um Gewinn zu suchen, das ganze Land den Gefahren der Seuche ausläßt? Ich erlaube mir, daran zu erinnern, wie wir das Gesetz betr. die Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Verbürgung der Einschleppung der Kinderpest vorgebracht haben, wie außerdem von der Seite, die es für ihre Aufgabe hält, mehr Rücksicht auf den Verbrecher als auf das Verbrechen zu nehmen, man bemüht gewesen ist, denselben seinen abschreckenden Charakter zu nehmen. Ich glaube, wir werden gewusst sein, Ihnen melden vorjährigen Besluß zu ammenden; ich mache darauf aufmerksam, daß die Gesetzgebung gegen das verbrecherische Einschleppen des Viehs eine viel zu milde ist. Eintheilweise möchte ich bitten, nicht das Reich als verantwortlich anzusehen für diese Missbräuche der Einschleppung, die an der Grenze jedenfalls stellenweise natürlich müssen, sondern dagegen lieber in den Einzelstaaten die Regierung und Verwaltung zu interpelliiren. Wir haben nicht die Mittel, da wir nicht einmal über die Vollbeamten ein Verfolgungsrecht haben.

Abg. Lasker: Ich weiß wirklich nicht, welchen Anlaß der Herr Reichskanzler hatte, sich bei dieser an sich so fachlichen Debatte einer persönlichen Gesetzgebung zu bedienen. (Sehr wahr! lins, Unruhe rechts.) M. H. Das hängt zusammen mit den Dingen, die wir neulich verhandelt haben. Wenn der Herr Reichskanzler von Mitgliedern des Reichstages spricht, die sich mehr des Verbrechens annehmen, als der öffentlichen Wohlhaber, dann hinzugeht: ich will es zwar nicht gesagt haben, nachdem er aber tatsächlich bereit gestzt bat, und diese Worte dabei offenbar an eine bestimmte Adresse richtet, so ist charakterisiert, von welcher Seite die Anregung zu auftretenden Debatten

ohne den geringsten Unrat gegeben wird. (Widerspruch rechts.) Es ist sehr gut, daß der Reichskanzler einmal auf früher That erachtet, wie ein solches Verfahren wirkt. Es wäre wenigstens billig gewesen, daß der Reichskanzler die Thatachen so vorgebringen hätte, wie sie hier verbandelt worden sind, der ganze Vorwurf wäre dann hältlos gewesen. Das Maximum der Strafe für solche Vergehen, wie der Reichskanzler sie geschildert hat, nämlich Buchstabs bis zu 10 Jahren, in seiner Seite bestritten worden. Wenn der Reichskanzler selbst ausfaßt, daß Beamte in Preußen sich daran betheiligt hätten, falsche Tickets auszufälschen, um den Schmuggelhandel zu beginnen, so ist vorvorbereitet und unbedrängt von allen Seiten des Hauses die Vorwurf gegeben, mit denjenigen schweren Strafen die Vorwurf gegeben, mit denjenigen schweren Strafen die Thaten zu treffen, welche die Regierung vorschlagen hatte. Es handelte sich damals vielmehr um das Minimum. Meint denn der Reichskanzler, daß recht hohe Strafen schon eine gute Gesetzgebung ausmachen? Wer aus dem juristischen Sinn neben dem Interesse des Verbrechens auch die Natur des Verbrechens zu berücksichtigen wünscht, der hört auf dem Mund des etlichen Beamten des Reiches, er beginnt mehr das Verbrechen als das Wohl des Landes. (Beifall links.) Widerspruch rechts.

Fürst Bismarck: Im Namen des preußischen Ministerpräsidenten kann ich dem Herrn Vorredner sagen, daß diese Versuche von mir gemacht worden sind, ich hoffe, mit Erfolg, aber mit einem sehr schlechten nicht. Ich bitte ihn aber, zu erklären, daß Brechen von verschiedenen Ministerien regiert wird, von denen jedes für sein Minister verantwortlich ist, und daß der Ministerpräsident von Preußen keine verbindende Befugnis gegen irgend einen dieser Minister hat. Ich habe nur die Verantwortlichkeit des Reiches für das, was bisher geschehen ist, salviert; die des preußischen Ministerpräsidenten bitte ich daher doch nicht unmittelbar in Anspruch zu nehmen, namentlich da ich jetzt mit vollem Recht seit Jahren dort vertreten bin und die Identität zwischen dem Kanzler und dem Ministerpräsidenten von Preußen doch nicht mehr in dem Grade stattfindet, wie es der Herr Abgeordnete mit einer ironischen Wendung vorausgesagt scheint.

Abg. v. Borch-Schmidow erfuhr die Reichsregierung um Mitteilungen über die gelegentlich des letzten Ausbruchs der Kinderpest angestellten Ermittelungen.

Abg. Saro (Oberstaatsanwalt in Jüterbog, conservativ): Die Meinung des Abgeordneten Lasker, daß trotz eines niedrigen Minimums die Richter doch nicht auf ein zu mildes Strafmaß erachten, ist nach meinen langjährigen Erfahrungen als Richter und Staatsanwalt nicht richtig. (Hört!) Wenn er sich zu der Begehung Deter meldet, die in den Schu des Verbrechens gegen Ungerechtigkeiten schärfer accentuiert, als den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der sachlichen Auseinandersetzung. (Widerspruch von Seiten Lasker's.) Ich bin auf die Einzelheiten nicht vorbereitet, die den Schu des ethischen Mannes gegen die Verbrecher, so kann ich doch nicht dafür. Außerdem muß ich doch sagen, daß die Art, wie der Herr Abgeordnete mit einem belehrenden Verweis geht, wie ich schon öfter an ihm bemerkt habe, doch dimmelmäßig vertrieben ist von der

Landwirthe-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Sanden bei Görlitz. Bureauauflösungen: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 1/4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 8 bis 12 Uhr Vormittags, Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1.

Stadt-Gesetz-Gesetze. Expeditionsszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr.

2. **Gäst. Standesamt** Leipzig, Königstraße Nr. 14, Expeditionsszeit: 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Postberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 80-4 für Roth und Rothequartier.

Büro für Arbeitnehmer, Braukirch. 7, wöchentlich 1-4 für Wohnung, Heimata, Licht und Frühstück.

Postberge zur Heimath, Kürnerger Str. 62, Rathausquartier 20-80-4, Mittagszeit 40-4.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-

tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater, Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10-3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 Pf.

Bei Nechis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Rauschalle, 10-4 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von 1/10-1/12 Uhr und Sonntags von 11-1/2 Uhr geöffnet.

Sammlung Gewerbe-Museum und Vorhildersammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntags 10-11, Montag, Mittwoch und Freitag 11-12 Uhr.

Mittwoch unentzelt, geöffnet. - Unentzelt, Aufzettelung und Entgegennahme von Aufzetteln auf Zeichnungen und Modellen für Kunstsammler. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/12-1/1 Uhr.

Deutsche Lehrmittel-Auktions- und Münzkonservatorium.

Institut, Permanente Ausstellung, Schlossstr. 6.

Bureau der Kunstgewerbe-Ausstellung Goethe-

straße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Bücherei des Vereins f. Erdkunde, Grimm, Steinm. 48, II, geöffnet. Dienstag und Donnerstag 11-12 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfauenstr. 10, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Feuerwehrstellen.

Zentralstation: Rathaus-Durchgang, Polizeihauptw.

1. **Feuerwehr** Rathaus (Stadtbrand).

Magazinstraße Nr. 1.

Welscher Straße Nr. 8.

Altes Johannishospital.

Schleiterstraße 15 (Bürgerschule).

Leibnizhaus.

Wiesenstraße Nr. 9.

Neues Theater.

1. **Feuerwehrwache** St. Steinm. 46 (Alt. Joh. Hosp.)

Rathausstraße Nr. 11.

Frankfurter Straße Nr. 47.

Reiter Thorhaus.

Ulrichstraße Nr. 37.

Bremendatenstraße Nr. 10.

Lauchauer Thorhaus.

Gothrische Straße Nr. 10.

(Filiale) Alte Wagnersche Straße 38.

In der Wohnung des Granddirectors Weißer (Wind-

mühlenstraße Nr. 18).

* In dem Krankenhaus (Krankenhausstraße).

der Gesellschaft.

dem Neuen Johannishospital.

der Weitstraße Nr. 29 (Blauthner's Fabrik).

* Gegegstraße Nr. 7.

* In dem Dresdner Thorhaus.

Waisenhausbau des Wasserwerks.

Waisenhausbau des Hochreitervorwerks Probsthain.

Waisenhausbau des Nicolaihofs.

Waisenhausbau des Thomashofs.

Die mit beschilderten Meldestellen und Türen werden sieben mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne vermittelten die Meldeung auf folgendem amlichen Wege.

Paris. Eduard Tovar Leipzig.

Engros, 32 Petersstraße, Detail.

Japan- und China-Waren (direkter Import).

Pariser Bijouterien und Luxus-Artikel.

Ballfischer u. Cottolin-Geschenke größter Auswahl.

Gumm- und Gutta-Percha-Waren-Lager und

engl. Ledertreibriemen bei 18 Schützenstraße.

Gustav Krieg.

Gummi-Waren-Bazar

5 Petersstraße 5.

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18,

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Käder, 26 Königstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksteinen, Münzen, Alterthümern bei F. P. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

Neues Theater.

(70. Abonnement-Berührung, II. Serie, roth):

Lumpac Bagabundus,

oder:

Das lieberliche Kleebatt.

Gaußposse mit Gefang in 8 Acten von Restrov.

Kunst von Adolph Müller.

Personen:

Stellioius, Fernkönig, Dr. Johannes.

Fortuna, Bevölkerin des Glücks, Dr. Sophie.

Amorosa, eine Fee, Bevölkerin der wahren Liebe, Dr. Hartmann.

Lumpac Bagabundus, ein böser Geist, Dr. Conrad.

Hilarus, ein alter Gaußerer, Dr. Salomon.

Gauß, sein Sohn, Dr. Prechtler.

Brillantina, seine Geliebte, Dr. B. Tullinger.

Fridibus, Sohn eines Magiers, Dr. Franke.

Geppel, ein Lütticher, Dr. Tiep.

Brünn, ein Schneidegenfelle, Dr. Schubert.

Gauß, ein Handwerksbergefelle, Dr. Giebenwald.

Brum, ein Schneidegenfelle, Dr. Sommerstorff.

Gephel, eine Tochter, Dr. Hoffmann.

Ganner, Rechnerinnen, Dr. Ridder.

Fassel, Obernecht in einer Brauerei, Dr. Tichern.

Ein Haussier, Dr. Schwendt.

Ein Lütticher, Dr. Jörns.

Strudel, Gauß zum goldenen Rockel in Wien, Dr. Ludwig.

Hobelmann, Lütticherin in Wien, Dr. Stürmer.

Vappi, seine Tochter, Dr. Tullinger.

Kaufhaus Hobelmann, seine Stubne Frau Kunig.

Gerraud, Haushälterin in Hobel-

manns Hause, Frau Schubert.

Adolf, Kind des Herrn in Brag, Wel. A. Leidenbach.

Ein Mädel, Dr. Broda.

Erster Diener, Dr. Bongart.

Ein Schneidergeselle, Dr. Peter.

Ein Schneidelehrling, Dr. Berger.

Herr von Windmachtel, Dr. Kratz.

Herr von Nutzig, Dr. Virgin.

Signora Palpiti, Frau Spizeder.

Camillo, ihre Tochter, Dr. Klaß.

Luise, Dr. v. Janischowitsch.

Die Witwe einer Dorfschänke bei Wien, Dr. Grondona.

Gaußerer, Magier und ihre Söhne, Rompken, Gentien,

Gauß, Volk, Bauern, Handwerkern und ihre

Weiber, Gesellen, Lehrlinge.

Die Handlung ist teilweise in Ulm, teilweise in Wien und

teilweise in Brag.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Städtische Freizeit der Blätter.

Einlaß 1/6 Uhr. Anfang 7/7 Uhr. Ende 9/9 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Wittwoch, 12. März, (71. Abonnement-Berührung, III Serie, weiß): Wida.

Wittwoch, 19. März: Zum 38. Male: Doctor Klaus.

Der Güterverlauf für den laufenden Tag findet

an der Tageskasse von 10 Uhr Vorm., bis 1 Uhr Nachm., der Vorbericht für den nächstfolgenden Tag (mit Angabe von 80 Pf.) von 1 bis 8 Uhr Nachm.statt.

Sonntags und Feiertags wird die Tageskasse erst um 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Abonnement-Berührung wird am 2. März abgelöst.

Carola-Theater.

Dienstag den 11. März 1879:

27. **Gärtspiel** des Director Ferd. Dessoix u. der

Mitglieder des Neudeutsch-Theaters in Dresden.

Ein delikater Auftrag. **Gärtspiel** in 1 Act von

A. Käfer. — **Die Ungläubliche**. **Gärtspiel** in 1 Act von

Louis Schneider. Hypolite Fall, Uebrecht Fall, Charles Faucan, Lamphier, Ferd. Dessoix. — Zum

zweiten Male: **Ein Opfer der Gönigin**. Schwanz

in 1 Act von G. Gründel. — **Die einzige Tochter**.

Gärtspiel in 1 Act von Graf Fredro. Deutsch von

A. Rosen. Gumbalinski: Ferd. Dessoix.

Gastvorführung 7 Uhr. Anf. 10 Uhr. Ende nach 10 U.

Wittwoch den 12. März 1879: **Der Verschwender**.

Original Gaußermärchen in 8 Aufzügen von Herd.

Haimund: Ferd. Dessoix.

Absahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin fr. 10.

— * 11. 18. R. — * 11. 18. R.

B. Nach Magdeburg via Berb. 8.46. B. — 10.36. B.

— 1. 48. R. — * 15. R. — * 11. 18. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6.55. fr. (von Halle),

— * 30. B. — 11. B. — 2.30. R. — * 2.45. R.

6. 44. R. — 7. 31. R. — * 9.30. R. — 11. 30. R.

Cästl. Staatsbahn: 1) **Bayerischer Bahnhof**.

A. Linie Hof-Vertrag: * 8. 35. fr. — 8. 10. B.

Möbelstoffe

Tischdecken, in Manilla von 2^{1/2} Mk., in Rips mit seidner Bord und Schause von 9 Mk., in Gobelins, reich mit Seide brochirt, von 10^{1/2} Mk. an, — Tapisse und Läufer zu Fabrikpreisen. Afferdem empfehlen unsre vorzüglichen Schlaf- und Heisedecken, Plaids, Kinderschlaf- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carola-Teppiche, nur durch uns allein zu besiechen, sind in allen Größen v. 12—60 Mk. pr. St., sowie in laufend. Ware, 180 cm. breit, à Mt. 5^{1/2} Mk., wieder am Lager.

Markt 16 (Café National)

Nur in soliden Fabrikaten und echten Farben

Wollin. Damaste, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 2 Mk. 50 Pf. an, — Möbel-Plüsche, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 7 Mk. — an, — Patent-Damaste, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 1 Mk. 75 an, — Manilla-Stoffe, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, mit und ohne Borduren und Fransen, sehr praktisch als Gardinen- und Möbelstoffe, Meter 2,25—3 Mk. — Borte und Schause von 9 Mk., in Gobelins, reich mit Seide brochirt, von 10^{1/2} Mk. an, — Tapisse und Läufer zu Fabrikpreisen. Afferdem empfehlen unsre vorzüglichen Schlaf- und Heisedecken, Plaids, Kinderschlaf- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carola-Teppiche, nur durch uns allein zu besiechen, sind in allen Größen v. 12—60 Mk. pr. St., sowie in laufend. Ware, 180 cm. breit, à Mt. 5^{1/2} Mk., wieder am Lager.

Teppich-Fabrik.

Gebr. Türk Möbelstoff-Lager.

Markt 16 (Café National)

Fortschreibung der 114. Auction im städtischen Leibhause.
Steider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaren, Sonnen- und Regenschirme etc. etc.

Bekanntmachung.
Der auf Donnerstag, den 13. d. Mts. anberaumte Termin zur Verpachtung der hiesigen Mühle wird wieder aufgeschoben.
Oppurg, den 8. März 1879.
Fürstl. Hohenlohe'sches Rentamt.
Dated.

Kunstgewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Wir beabsichtigen für die Dauer der Ausstellung (16. Mai bis 1. October d. J.) die Garderoben in dem Ausstellungsgebäude an einen thüdigen, gewandten Unternehmer meisthetisch zu verpachten, darauf bezügliche und mit der Aufschrift „Anordnungen auf die Garderoben“ versuchene Offizierbriefe sind bis zum 14. März, Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau Göthestrasse 7, I. einzureichen, dasselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen.

Leipzig, am 9. März 1879.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Der Vorsitzende
Königl. Lipsius, Baurath.

Der Generalsecretair
v. Hammerstein.

Internationale Ausstellung in Sydney.

Am 15. April a. e. wird, mit Gütern für obige Ausstellung bestimmt,
direct von Hamburg nach Sydney
expedit, das erstklassige Segelschiff
„Caesar Godaffroy“.

Rückreise Nachricht wegen Fracht ertheilt:
in Hamburg:
August Böllin, Wm. Müller's Nacht,

in Leipzig: E. Kohlmann, General-Agent.



am Freitag, den 14. März, 7 Uhr früh
Privat-Extra-Courierzug
nach Berlin.
III. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7,5 Mk. 45 Min. u. zurück.
Billet-Gültigkeit 6 Tage. Rückfahrt beliebig, mit fahrplanmäßigen Personenzügen.
Billet-Ausgabe
nur noch heute bis Mittags 1 Uhr,
später pro Billet 1 Mk. mehr bei Herrn. Dittrich, Hake'sche Straße 4.
Dasselb. Führer durch Berlin à 75 Mk. Omnibusse gehen vom Waageplatz ab.
Am Bahnhof kein Verkauf.

am Freitag den 14. März (Vorjahr)
Privat-Extrazug
nach Eilenburg
II. Cl. 4,2. 25 Mk. III. Cl. 4,1. 50 Mk.
Abfahrt 2 Uhr 15 Min. Nachmittags. Rückfahrt 11 Uhr Nachts.
Billets sind nur bis Mittwoch Mittag zu haben bei Eduard Nitsche, Reichsstraße 48 (Restaurant).
Theilnehmer der Extrafahrt haben zu dem 3 Uhr in Wirths Kaffee-
schen dort beginnenden Concert nebst Ballmusik freien Eintritt.

Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, ca. 1,630,000 kg. alte Schienen und Schienenden der bei uns gebräuchlichen verschiedenen Profile im Submissionswege zu verkaufen.
Die Verkaufsbedingungen nebst Verzeichniß der zum Verlauf gestellten Materialien werden von unserer Central-Materialien-Kontrolle hierfür auf Ansuchen verabfolgt.

Bezügliche Offerten sind bis zu dem auf den
24. März e. vormittags 11^{1/2} Uhr,
anberaumten Submissionstermine an uns einzureichen.
Erfurt, den 5. März 1879.

Die Direction.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Leipzig sind erschienen und bei Fr. Kistner,
Grimma'sche Straße No. 38, zu haben:

Die fünf letzten grossen

Klavier-Sonaten von Ludwig van Beethoven,
aus dem Concert-Programme von
Hans von Bülow.

In einem Bande gross Noten-Format. Geheftet 2 Mark netto.

Im Verlage von A. Simon in Hannover erschien

und ist durch die Musikalienhandlung von A. G. Lichtenberger in Leipzig zu beziehen:
Bülow, Hans von, Innocence, Albumblatt
für das Pianoforte zu 2 Händen. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Freitag, den 14. März 1879

Rossmarkt in Altenburg.
Bad Kreischa bei Dresden.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Die Verwaltung.

Nur in soliden Fabrikaten und echten Farben

Wollin. Damaste, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 2 Mk. 50 Pf. an, — Möbel-Plüsche, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 7 Mk. — an, — Patent-Damaste, $\frac{1}{2}$ breit, Meter von 1 Mk. 75 an, — Manilla-Stoffe, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, mit und ohne Borduren und Fransen, sehr praktisch als Gardinen- und Möbelstoffe, Meter 2,25—3 Mk. — Borte und Schause von 9 Mk., in Gobelins, reich mit Seide brochirt, von 10^{1/2} Mk. an, — Tapisse und Läufer zu Fabrikpreisen. Afferdem empfehlen unsre vorzüglichen Schlaf- und Heisedecken, Plaids, Kinderschlaf- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carola-Teppiche, nur durch uns allein zu besiechen, sind in allen Größen v. 12—60 Mk. pr. St., sowie in laufend. Ware, 180 cm. breit, à Mt. 5^{1/2} Mk., wieder am Lager.

Gebr. Türk Möbelstoff-Lager.

Markt 16 (Café National)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsauflösung stelle ich mein Weisswaren- und Gardinenlager bis zum 1. April zu und unternehme Kostenspreize zum wirklichen Ausverkauf. Das Lager enthält gut assortirt

Gardinen, Shirtings, Négligestoffe, Unterröcke, Schürzen, Garnituren, Kragen u. Manchetten, Mulls, Batiste, Tarlatans, Tülldecken, Morgenhauben, Rüschen u. Krausen, gest. Streifen u. Einsätze, Taschentücher, Bettdecken etc.

Philip Lesser. Grimma'sche Straße 4, 1 Treppe.

Lager fertiger Oberhemden

eigener Fabrikation und Anfertigung nach Maß, sowie alle übrigen Herren-Wäsche-Artikel. Große Auswahl und Neuheiten in besten Kragen, Manchetten u. Einsätzen.

Pauline Gruner, Reichstraße Nr. 52.

Altenburg,

Gasthof zum Schwarzen Bär,
Direkte Omnibusverbindung
mit dem Bahnhofe.

Eine Erfindung von ungeheurem
Wertigkeit ist gemacht. Dr. Water-
son in London hat eine Pomade
erfund, die das Ausfallen der
Haare sofort stillt; sie beförder den
Haarwuchs auf unglaubliche Weise
und erzeugt auf ganz zahlen Stellen
ein neues volles Haar, bei jungen
Leuten von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das Pu-
bicum wird dringend erfüllt, diese
Erfindung nicht mit den gewöhn-
lichen Schreibereien zu verwechseln.
Dr. Waterson's Pomade in Drap-
Metallbüchsen à 3 Mk. ist echt zu
haben in J. B. Klein's Kunsthänd-
lung, Leipzig, Neumarkt Nr. 38.

Kein Product der Welt

regelt die hartnäckigste Verduftung
sowie Wagenbeschwerde so wunderlich und
effektiv wie der aus echtem Fleisch-
Extract dargestellte Liebig-Bitter.

Erste Sendung eingetroffen im alleinigen
General-Depot für den Leipziger Kreis bei
Arndt & Hofmann in Peters-
Rathäder Steinweg 8.

Zeisen und Lichte,
Reis, Reis- u. Weizenstärke, Soda, Wasch-
blau, Abfallzeise, Lindenauer Hans- und
Sparsalze, Odeurs, Haaröle u. Bomaden
sowie Schuhwaren empfiehlt billige
F. C. Fassbauer, Blücherstraße 33.

Möbel, Spiegel,
Polsterwaren
jeder Art empfehlen zu Fabrikpreisen

Voss & Beyer, Möbelfabrik.
Waagplatz 8 (Kurzpreis).

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von Leipzig
und Umgang die Anzeige, daß ich am
biehsen Platz, Weststraße 48 parterre,
ein Publ. und Strohhutwäscher-
Geschäft errichtet habe. Zugleich gebe ich
die Versicherung, daß es stets mein eifriges
Bestreben sein wird, die mich treulich
Waren billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll M. Hanusch.

Tapeten in reicher Auswahl und
zu den billigen Fabrik-
preisen empfiehlt Eugen Port, Brühl 74.

Schrotmühlen

(Patent Bantsch & Behrens)
für
Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb zum
Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen,
Weizen, Mais, Erbsen, Bohnen, Weißfutter
und Trockenmais liefern

Kretzschmer & Lüchau,
Leipzig, Jacobistraße 1.

Bademannen u. Stühle auch zum ver-
leihen billigst A. Kühn, Windmühlenstr. 49.

Gefüllte Gardinen in Tüll, Musl. und
Musl. mit Tüll, glatte Musl. u. werden zu
außerst billigen Preisen ausverkauft.

Ed. Roth,
Magazinstraße 7, 1 Treppe.

Lampendocht
zu Petroleum und allen anderen
Artien von Lampen, ausgezündet
hell brennend, empfiehlt billigst

Rudolf Ebert,
9. Thomaskirchhof 9.
Nr. Wiederverkäufer Rabatt.

Strohhut-Fabrik und Bleiche

J. C. Kirchner, Plauen'scher Hof
empfiehlt sich mit den modernsten aller Sorten neuer Hüte, sowie zum Weinen u.
Wiederholen aller Arten getragener Hüte zum billigsten Preise.

Zum Frieden,

Verdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine eleganten neuen
Verdigungswagen und reichliche Auswahl von Hüten zu den billigsten Preisen. Bureau
und Saargazett: Kleine Windmühlengasse Nr. 7 b. Auch empfiehlt ich mein Zubr.
zu Hochzeiten, Taufen, Bitten und Feierlichkeiten. Gustav Schulze.

Central-Bazar für Fuhrwesen

Neukirchhof 12

empfiehlt keine großen Verzlhmöbelwagen ohne Umladung per Bahn; sowie
Taxis-Wagen zum Transport hier und auswärts zur gesättigten Benutzung, bei
promptester und reller Bedienung. Bestellungen per Postarie werden sofort
ausgeführt.

Architect Max Grebel, Sebastian Bach-Straße 63
empfiehlt dem hanenden Publicum seine Dienste.

Cl. Windmühlengasse 12. Cl. Windmühlengasse 12.

Geschäftsanzeige.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Schmiede für Hufbeschlag, Wagenbau,
sämtliche Schmiede- und Schlosserarbeiten, sowie Kinderwagen übernommen habe.
Sämtliche Reparaturen werden sofort billig und sauber ausgeführt.

Actuaudoll 60, Schiebold.

Cl. Windmühlengasse Nr. 12.

Prager Schuh- und Stiefel-Lager.

Herren-Schuhstiefel und Stiefeletten à 2 Mk.
2oblig à 11 Mk. Falten-Stiefele à 19 Mk. Herren-
Säbelstiefel-Stiefeletten à 12 Mk. keine Warte,
Damen-Veder-Stiefeletten à 8 Mk. Knaben-Stiefele
à 6 Mk. sowie Herren-, Damen- und Kinder-
stiefele und Stiefeletten in grösster Auswahl.

Reparaturen werden schnell und billigst
berechnet. Viele Lederschuhre zu haben.
Man g. dag es
treten, Nur in
als ein
System
erst du
des K
geföhlt
eine B
wo er
das P
geschöf
tigt, da
Sache
Eigent
eigener
Fabrik
in Null, Zwei, Zälf und
Null mit 100, allgemein
anerkannt als beste, dauer-
hafte Ware, empfiehlt
zu außerbordischen Billig-
en Fabrikpreisen

J. G. Eichler,

Grimma'sche Str. 30.

in grösster Auswahl von
Märk 5,75 pro Paar.

A. F. Werner,
Windmühlengasse Nr. 37 und Schillerstraße Nr. 5.

eigener
Fabrik
in Null, Zwei, Zälf und
Null mit 100, allgemein
anerkannt als beste, dauer-
hafte Ware, empfiehlt
zu außerbordischen Billig-
en Fabrikpreisen

Carl Sohre,
Leipzig, Elisenstr. 28 e. und Dresden, Weiperstr. 26
empfiehlt ihre Lager elegante und einfache Billard-,
Cueues, sowie sämtliche Billardzubehör. Zahlungs-
erleichterung. Reparaturen schnell und billig.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

neue Federbetten und Bettfedern, complete Ausstattungen empfiehlt billigst

August Beyer, Hainstraße 28 (Unter).

Möbels-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute an bedeutend zu
abgelegten Preisen, um damit baldigst zu räumen.

Kupfergässchen, Dresden Hof. J. G. Ritter.

Gelegenheitskauf!!!

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 70.

Dienstag den 11. März 1879.

73. Jahrgang.

An Teplitz.

Den 3. März 1879.

Sprudle urträchtig,
Quelle, empor!
Therme des Heiles,
Springe hervor!
Waren in Trauer
Tief zu versteckt,
Seit du zu Tage
Rimmer genetzt.

Tausende fragten,
Sensibel den Blick.
Schmerlich betroffen
Von dem Geschick
Weißbart, der Kaiser,
Den du geheilt,
Hat auch der Stätte
Kummer gehetzt.

Neben die Meere
Trug es der Blick,
Dass dir verhüllt
Heiliger Besitz.
Allmächtig die Völker
Waren bestürzt,
Dass dir des Lebens
Brunnen verlängert.

Wiedergefunden
Ist nun der Quell,
Seht, in der Tiefe
Spiegelt er hell.
Und die Rajaden
führen den Tanz,
Windes Spanen
Heut ihm zum Kronz.

Jubel und Jauchzen
Mächtig erschallt,
Siegt doch in Armen
Dung sich und Alt.
Sprudle nun ewig,
Quelle, empor!
Heile und Kärte,
Springe hervor!

Müller von der Werra.

Deutscher Anwalt-Tag.

Berlin, 9. März. Von den Verhandlungen des am 1. und 2. März hier selbst abgehaltenen deutschen Anwalt-Tages ist jetzt der offizielle stenographische Bericht erschienen. Im Vorwort sagen die Herausgeber: „Die Art und Weise, wie der (Gebührengegen-) Entwurf aus dem Anwalt-Tage durchgesprochen wurde, war ein Präludium für den ganzen Charakter des Standes; handelte es sich doch bei den Anträgen und Vorschlägen nicht etwa um Angelegenheiten, die in gar seinem oder nur in entferntem Bezug zu den Privatinteressen der Betheiligten stehen, sondern die ihre ganze zukünftige pecunäre Existenz betreffen.“ — Über die Frage, ob das System der Anwaltskasse angemessen sei oder nicht, ob es auf Prinzipien beruhe oder nicht, verbreitete sich die Versammlung fast gar nicht; man ging von dem wichtigen Gesichtspunkte aus, dass es unpraktisch sei, einem System entgegenzutreten, welches jedenfalls festgehalten werden wird. Nur im so fern streifte die Debatte das System, als ein paar Mal darauf hingewiesen wurde, wie systematisch das System in dem Entwurf durchgeführt sei. — Nicht erst durch den Vertrag, nicht erst durch die Subsistenz des Anwalts gesichert werden, sondern durch die gesetzliche Norm des Tarifs. Sehr zutreffend ist eine Bemerkung der Moline, dass ein solcher Tarif, wo er nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, durch das Leben, wie es in Sachsen-Coburg-Gotha geschehen, sich machen würde. Wenn es aber richtig ist, dass Wissenschaftlichkeit, volle Hingabe an die Sache der Mandantenschaft und Unabhängigkeit drei Eigenschaften sind, die dem Anwalt nicht fehlen dürfen, so ist es notwendig, dass der Anwalt mit der Literatur forschreiten muss, dass ihn die eigene Sorge nicht unsäglich machen darf, den Sorgen anderer sich zu widmen, dass seine Unabhängigkeit nicht durch die grobe Nahrungsfrage gefährdet werden darf. Deshalb kann man nicht mit dem Vorschlag die Gebühren bemessen, wie es der Entwurf gehabt hat. Dasshalb kann man die anwaltschaftlichen Interessen von denen des rechtschenden Publicums nicht auf eine Weise trennen, die es da und dort geschieht. Will man einen wichtigen Anwaltstand, so darf man kein Advoatenproletariat schaffen wollen.“ Im Reichstage haben die Wünsche der Anwälte viele Freunde; in der zur Beratung der Gebührenordnung niedergelassenen Commission ist bereits von dem ultramontanen Abgeordneten Pfafferott (Amtsrichter in Leobsburg) ein Antrag eingereicht worden, welcher die Tore in ähnlicher Weise normieren will, wie es der Anwaltstag vorgeschlagen.

Pädagogische Gesellschaft.

Am 1. März sprach Herr Oberlehrer Dr. A. Dix über Spracheinheit im Anschluss an Friedr. von Jahn.

Jahn ist außerhalb der turnerischen Kreise wenig bekannt, seine sprachliche Bedeutung aber selbst da nur von Wenigen. Seine Schriften sind selbst in neuen Büchereien nicht zu finden; in den Literaturbüchern wird er nicht erwähnt. Und doch — welch-

eigenbürtlich, echt volksbürtliches Gepräge tragen seine Schriften, welchen nachhaltigen Einfluss haben sie geübt auf unser Volkselement! Wie hat er als Lützower Hand und Herz so ganz in den Dienst des Vaterlandes gestellt, das selbst ein Blücher, ein Schornborth sich seiner Feden bedienten und Napoleon ihn im Monitor attackte? Von dieser seiner Bedeutung soll nur ein kleiner Theil heute hervorgehoben werden, der sprachliche.

Nicht aus Büchern allein, sondern mehr noch durch seine Beobachtung auf vielen Wanderungen durch sich Jahr eine gründliche Kenntnis des deutschen Volkselementes verschafft. Sein bedeutendes Werk — außer der „Turnfunk“ — „Das deutsche Volksthum“ erschien 1810. Die Wörter Volksthum, volksbürtlich, Volksbürtlichkeit hat er geschaffen. Wie sind sie schon in Fleisch und Blut unserer Sprache übergegangen! Er verstand unter Volksthum die im Denken, Fühlens, Phantasie, Hoffen, Fürchten, Wollen, Handeln die offenkundige Volksseele. Das wichtigste Werkzeug ihrer Verstärkung ist die Sprache. Sie ist Gemeingut aller Volksgenossen. Wir haben sie zu treuen Händen empfangen und müssen sie als Eltern überlassen. Keiner darf nach eigenem Gedenken mit ihr schalten. Luther, der sie uns geschaffen, „bleibt ein ewiger Ehrenname unter den Volksblinden, bleibt bei seinen Gegnern.“ Nur Sprachwach und Alterdeutsche ergeben sich der Welschucht und Weindeutschen. Leider aber kann man unseren Deutschen eher alles entziehen, als Kenntnis der Muttersprache. Neben und überträgt unsere Sprache noch die Kenntnis der (römischen) Knecsthaft und des Feindsenthumus Mäler und Narben. Und man darf sich nicht wundern, wenn Soldaten, denen die Muttersprache nicht die Sprachmutter gewesen, die bei fremder Zunge früh ausgethan waren, der Welschpuff lieb und werth bleibt, an dem sie geistelich nützlich. Gefragt, was Ausfeld heißt, antwortet ein Soldat: Das ist ein Fremdwort und heißt auf deutsch: agio. — Ja, das unsere Kinder etwas erfahren vom früheren Stand unserer Sprache. Das halten siebte heute und siebte hier noch viele Unwissende für bloß Viehhaberei, ja für Unverlust.

Der Vortragende stellte das Volksgericht in folgende Sätze zusammen, die er, wie folgt, weiter ausführte:

1) Die Liebe zur Muttersprache ist un trennbar von der Liebe zum Vaterlande. Ein Lessing, Goethe, Schiller (dieser aber nur in seinen früheren Jahren) spotteten über Vaterlandsschwäche. Heute gebiert sie unbedingt mit zum Begriffe eines deutschen Ehrenmannes! Wenn wird wohl die Zeit kommen, da auch die Liebe zur Muttersprache ihre alte Bedeutung nicht mehr als Schwäche, als Deutlichkeit und dergl. wird ausgelegt werden?

2) Sprachliche Unsauberkeit ist allemal ein Beweis sprachlicher Unbildung. Wie weniger z. B. dass Luther's fall zwar, können, müssen, dürfen, gar nicht die heutige Bedeutung haben! Wie arg hat das geschwundne Sprachbewusstsein unsere Sprache geschädigt!

3) Schädigung der Volkssprache ist Schädigung der Volksseele, denn in, mit und durch die Sprache lebt und webt und in die Volksseele. Man lese das Rauerweil von vieler Gedanken und man wird sich nicht wundern, wenn der gemeine Mann das lange Gedächtnis nach vor, dreimaliges Leben fließend zur Seite wirkt! Man lese das Kleindeutsch unserer meistern Zeitungen und laufmännischen Anfertigungen! Wollen die Gebildeten mit helfen am Wiederaufbau unseres Volkselementes, so mögen sie vor allen Dingen lernen, deutsch zu reden und zu schreiben. Wie manches Volksbildungsvortrag ist schon sprachlich sein eigener Widerspruch.

4) Voraus bei Fremden ist nur dann nicht schimpflich, wenn die Muttersprache nicht ausreicht. Ein aus Weltweitenhöfen zusammen gesetztes Deutsch ist charakterlos. Hat die deutsche Sprache ausgereicht für einen Luther, reicht sie aus für einen W. Jordan, einen G. Freitag, einen L. v. Ranke und Gieseck und u. a., so wohl auch für alle die, die wenigstens nicht größer sind als sie. Sprachreinigung ist nicht Sprachverzerrung. Was die Fremden behalten müssen, das behalte sie, aber auch nur das! Der Postkarte, a Stück, pro Tag, ad 1, sub C, via Leipzig, vis-a-vis von mir sind — mag es Gedankenlosigkeit oder Absicht sein — einfach lächerlich. Welcher Deutsche würde sagen: l'envoyez moi durch post, il demeurera gegenüber de moi, ohne zu fürchten, dass er sich lächerlich mache? Mander glaubt, wunder welchen Heiligenschein der Bildung um sein höchstes Haupt zu sammeln, wenn er quittiert: pour acquit. Keiner sollte für sein deutsches Geld solch eine Qualität annehmen, kein Handelskrieg dergleichen dulden. Wou Barriere, Souterrain, Ertresol, Etagen, Manikate, Entrée, Gardine? Sind Erdgeschoss, Kellerwohnung, Zwischenstock, Stad, Stiege, Treppe, Dachwohnung etwa, weil sie deutsch sind, nicht our genug? Wie gern benennen wir die zum Herausheben und Herauslassen und zum Querstellen der einzelnen Blätter eingerichteten Blätterböden! Warum nur müssen sie durchaus Jalousien heißen, die doch die Sache gar nicht bezeichnen? Wann werden wir endlich das so gross und so detail los werden, das jetzt an jeder Lödelude steht? Es wäre Zeit, dass die einfallsvollen, wirklich gebildeten Kaufleute anschreiben: Groß und Kleinverkauf.

Die Engländer sind mit sammt ihrer Mischsprache ein großes Volk geworden und geblieben. Aber diese Sprache ist die Folge einer Unterdrückung; wir haben alle Feinde, Römer und Franzosen beigebracht, aus dem Felde geschlagen. Den Engländer gehaltet jedes Fremdwort nach seiner Zunge; der Deutsche hingegen admite gerade die undeutlichen Laute am eisigsten und meist am unglücklichsten nach. Sein Leipzig spricht und schreibt den französisch redende Deutschen Leipzig, das heilige Barth wird er nie deutsch auszusprechen wagen. — Aber ist nicht trotz alledem die Sache doch gleichgültig? Die Dichten und Gedichte unseres Volkes von Luther und Leibniz bis auf Grimm und die Obengenannten antworten mit einem überwältigenden: nein!

Wir müssen die Sprache „ausdenken“ (Jahn); nach welchen Grundsätzen?

1) Es wäre Thorheit, alle Fremdwörter verbannen zu wollen; Das ist einfach unmöglich und unmöglich. Selbst Garde, Lieutenant, Regiment, die wir ja alle deutsch aussprechen, werden bleiben,

und wenn wir die Recherchen durchaus brauchen, was keineswegs der Fall ist, warum sollten wir sie nicht auch deutsch sprechen?

2) Viele Fremdwörter sind zwar nicht in allen, aber in vielen Fällen zu entbehren, weil durch deutsche zu ersetzen, z. B. Person (das wir vorerst halb französisch und hinten deutsch sprechen), Literatur.

3) Viele sind gänzlich zu beseitigen, und zwar, wenn wir schon ein Wort dafür haben (wozu Diner, Souper, Dejeuner, Gartennegligé?!); wenn wir unter Bürgerschaft des Verhandlungswesens ein Wort aus der Vergangenheit unserer Sprache erneuern (turnen, Fliege, bieder, Dogen, Minne), oder aus einer Mundart nehmen (etwa Läuschen für Knedle), oder einen ganz neu bilden können, z. B. gehen, wandern, wallen gehören zu einer Sinnhaft (Jahn). Ein Wort, das häufig ist, Nachkommen vorzubringen, ist ein Queckwort (Jahn). Jahn erneuerte turnen, Fliege, Lessing bieder, das Adelung versteht; Goethe schuf wolo, Albrecht v. Haller Sternwarte, Lessing empfindsam, Empfindlichkeit, Schiller Empfindlich, Bildung Erdbeschreibung. Und wie haben die meisten Neubildungen unseres trefflichen Postmeisters durchgeschlagen!

4) Auszumeisen sind, so weit irgend möglich, alle Wörter, die der deutschen Jugend widerstreben, wie Tour, amüsieren, Amusement, refusen u. s. w. Person sollte man, wie in Süddeutschland, auch bei und deutsch aussprechen, weil es gut lateinisch ist, desgleichen Centimeter; Sammelmeter ist falsch.

5) Bei alldem darf man sich nichts herausnehmen gegen die Gesetze der Sprache.

6) An neu gebildete Wörter sind keine übertriebenen Forderungen zu machen. Ein Wort ist ein Wort, keine Begriffserklärung. Jalousie heißt Eisgräber, Menu heißt Kleinstadt, Cadene heißt Alpenberger. Man muss überhaupt nicht immer ein Wort durch ein Wort übersetzen wollen. Das geht bei keiner Übersetzung. Es handelt sich immer darum, ob ich ebenso kurz und allgemein verständlich und sprachlich anständig rein deutsch Das ausdrücken kann, was ein Kinderer im „Sprachmisch“. Es traut sich: Reicht die deutsche Sprache aus für die Gedanken und die Dinge unserer Zeit, oder nicht? Wie hat eine Sprache der in dieser Frage enthaltenen Forderung ganz entsprochen. Unsere Sprache aber auch Dienst leisten, bevor sie dienstfähig geworden, Das ist unverständlich und unrecht.

Wie geben immer mehr darauf aus, alle höheren Gedankenbedürfnisse mit zu bedienen, nur die niederen mit deutschen Worten zu bedienen, immer mehr sondert sich die Ausdrucksweise der mehrsprachigen von der einprägsamen. Soll unsere Sprache herabholen zu Heilen sprache? Noch sorgen viele unserer Dichter und Denker und Dichter, dass sie Das nicht werden! Doch Deutsche aber sollte sich die Erhaltung ihres Heilthums, ihrer Entwicklungsfähigkeit und Reinheit zur Pflicht machen.

Polytechnische Gesellschaft.

Leipzig, 10. März. Unser heutiger Bericht erstreckt sich über die beiden letzten Sitzungen der Polytechnischen Gesellschaft.

In den ersten derselben hielt Herr Kreischmar einen Vortrag über Paläometer und erläuterte den Apparatus und dessen große Vorteile an der Hand eines ausgestellten Exemplars. Wie können auf ein näheres Eingehen auf den Gegenstand verzichten, da derselbe bereits zur Genüge behandelt und erläutert worden ist.

Weiter kam durch Herrn Herschel das Polster'sche Lichthaus. Versuchen zur Erläuterung, eine Erfindung, welche allgemeine Beachtung verdient und in der Gesellschaft auch fand.

In der zweiten Versammlung hielt Herr Regierungsrath Wittgenstein einen beißig aufgenommenen interessanten Vortrag über „Femergie“.

Die Gerichtsgerichte, abgeleitet von dem altdutschen Fem, d. i. Strafe, auch heilige Fem oder Feme, Freigericht, Westfälische oder heimliche Gerichte genannt, sind eine der auffallendsten Errscheinungen während des deutschen Mittelalters. Die Gerichtsgerichte leiteten ihren Ursprung von Kaiser Karl dem Großen (und Papst Leo) her. Die Dänen, aus denen wir unsere Kenntnis derselben haben, sind zunächst noch vorhandene Wiedbäumer oder Gemüthsstücke, nicht allein den zahlreichen Freunden als eine bleibende Erinnerung sehr willkommen sein, sondern dieselben werden überhaupt in Folge der edlen, frischen Erfindung und der logischen, interessanten Gestaltung im Publicum die verdiente Beachtung finden. Von den Siedlern des ersten Heiles: 1) „Gedächtnis“ von Stück von Nordhoff; 2) „Den, da ich dich gefunden“ von demselben Dichter; 3) „Am Grabe“, von Rudolph von Gottschalk; 4) „Heimfecht“, von Graf von Strachwitz; 5) „Willekum“, aus dem Rattenfänger von Hameln“ von Julius Wolff; 6) „Ich sieh auf böhem Berg“ von Hans Müller, welche sämmtlich dem menschlichen Sinnesorgan entsprechend durchgeführt sind, interessiren im ersten Grade Nr. 3 „Am Grabe“, von R. von Gottschalk und Nr. 5 „Willekum“. In dem ersten dieser beiden Vier prägt sich eine tiefe Empfindung, ein edles Gemütsleben aus, während in dem zweiten der Humor in so ferniger und doch nobler Weise losgelassen ist, dass Jeder mit wahrer Vergnügung den Heile von Gottschalk den Heide seines Vorfahren wird. In dem zweiten Heile enthaltenen Gemütsstücke sind ein sehr ansprechendes Gedicht ohne Worte und ein kräftiges Bandalennmarth, welches ebenfalls zu dem heimlichen Corpseleben in Beziehung steht. Der Herausgeber, Rudolf von Gottschalk, hat den Gedicht ein Gedicht vorangelegt: „Am Grabe meines Alten“, welches den Vier wahrhaft lädt und erregt muss. Diese erschitternde Wehklage des Vaters um den geliebten Sohn ziehen wohl alle Musizierenden; am meisten werden aber diejenigen in das Empfindungsleben des Vaters hineingezogen, welche die schönen geistigen Fabrikationen des trefflichen Charakters in dem jugendlich kräftigen Körper sich entwidern haben und mit besonderem Interesse die Fortschritte in der musikalischen Theorie und Praxis beobachten. Sie empfinden in ihrer inneren Seele mit, wann der Dichter klugend singt:

Für alles Gut, Groß, Schöne
War Dein begeisternd Herz erglüht:
Es zog die Harmonie der Töne
Hell durch Dein inneres Gemüth.
Doch oft, als die Selbstgehoffnen Lieber,
Sie regten ihre Hitze kaum,
Da rollt die Scholle rausp' bernieder
Auf eines künftigen Vorfahrt Traum.

Aus dem umfangreichen Gedicht spricht die tiefsinnige, trauernde Seele des Vaters; doch ist sein eigener Zug sicherlich nicht ein „müder“, vielmehr ein deutlich zu erkennen, dass in dem geschilderten Dichter und Schriftsteller die hochbedeutende geistige Kraft ungeschwächt fortarbeitet.

Ein Wohlthätigkeitsconcert in Connewitz.

3. März, 10. Uhr. Am Reminiscenten-Sonntag wogte es draussen vor Leipziger Thoren von Spaziergängern, welche aufathmend ins Freie wahlzuhören, um das Kommen des Frühlings, das Erwachen der Natur aus dem Winterchlöfe zu belauschen. Alle Bandstrassen und Wege wimmelten von fröhlichen Menschen. Ein Theil dieser Walzahler versammelte sich nachmal in den Abendstunden auf Kiesel's Kaffeehaus zu Connewitz, um einem Concerte zum Gehör der Ohr-kinderbewohntestadt beizutreten.

nen. Der Saal erwies sich kaum ausreichend, um die Zahl der Besucher zu fassen, eine schöne lobende Genugthuung für die Mitwirkenden des Concerts, unter denen auch die Herren Spicker, Seeger und Giesenbeck, Söhlinge des königl. Conservatoriums der Musik in Leipzig, waren.

Das Concertprogramm bot in zwei Theilen nicht weniger denn 21 Nummern. Diese Bisher erhöhte sich noch durch zwei Zugaben, welche der Pianist Herr Spicker und der Cellistus Herr Giesenbeck so freundlich waren, auf den stürmischen Hervorruh nach dem Vortrag von Field's Notturno und Talberg's Sweet home-phantasie, dann nach der Wiedergabe von Dopper's Papillon zu spenden.

Auch in diesem Concert wehte Freude und Lust, wie drausen in der mondbeleuchteten Flur. Man sang in fröhlichen Chören von Rosen und von Reben, das Lied von der Prinzel (Menzel'sohn), ein anderes "Im Mai", ein Terzett über den Wachtelzug, einen gemischten Chor "Waldbogen", Und der Freuhling war nicht allein in den Sängen. Die Sänger selber verglichen sich unschwer den Sängern des Waldes; es waren meist frische, baubäckige, muntere Knaben der Schule des Dirigs, die theilz allein, theil mit Erwachsenen jene schönen gemütlischen Weisen wohlgeschult zu Gehör brachten und singelten. Möhring's Terzett "Die Rückkehr aus Frankfurt" und Klugel's "Die Heere blieben am Rheine stehen" sogar mit frischem patriotischen Zug herunterzangen. — Herr Rank trug u. a. "Matz-hau" (Kris) bei.

Das Beethoven'sche B-dur-Trio hatte den Genuss mit instrumentalen Verfehlungen eröffnet, die sich denn auch, wie oben angedeutet, bewährten. Die jungen Künstler aus Leipzig verdienten sich den aufrichtigen Dank und Beifall des Publicums für ihre ebenso frischen wie kühnreichen Leistungen und sicherten sich gewöch ein sehr sympathisches Andenken im Ort.

Vermischtes.

— Leipzig, 10. März. Der Breitkopf- und Härtel'sche Gesangverein tritt seltener als mancher andere Verein vor die Öffentlichkeit, aber er ist dann auch jedes Mal bestrebt, etwas Lichiges und Gelungenes zu bieten. Davon legte auch die gestrige humoristische Abendunterhaltung in den Salons des Hotel de Polonez Bezeug ab. Das Programm wies zunächst eine Anzahl besserer Chor-sänge auf, die auch mit ziemlicher Sicherheit und Freude vorgetragen wurden und ihre Wirkung nicht verfehlten. Dazu gehörten unter Anderem das Chorlied von Otto: "Der lange Magister", ferner: "Held Simon" von Reineke, "Geissensied" von Bitt und: "Die Rute" von Neißer. Das bekannte Chorlied: "A.B.C." von Bellmer erregte durch ehr humoristischen Vortrag großen Jubel, das es wiederholt werden musste. Außer diesen Chorgesängen trat auch ein Duo für Bariton: "Der schlesische Beder" auf, das ebenfalls anprallt und Beifall errang. Die Krone des humoristischen Abends war allerdings der zweite Theil, welcher die komische einactige Oper: Leoncina oder der unterdrückte Geburtstagsgeschmack aus Aug. Schäffer vorführte. Die Composition, welcher ein höchst gefälliger und heiterer Text zu Grunde gelegt ist, paßt so recht für Männergesang-Vereine, da in ihr das Hauptgewicht auf den effectvollen und sangbaren Chören ruht. Die Melodien der einzelnen Sätze sind, wenn auch nicht durchaus original, doch so passend und erheiternd, daß sie dem Ganzen einen sehr wohlthuenden Anstrich verleihen. Die Mitglieder des Vereins brachten das Werk zu voller Geltung und wenn sich auch manchmal ein etwas unreines Ton der Rehe entzog, so hörte dies den Humor, den die Sänger hervorzuheben wußten, wenig. Dabei war das Spiel, welches die Auftritten entfalteten, recht lebhaft und natürlich, was die Wirkung des Ganzen nur erhöhen mußte. Der Aufführer Gulmbach, das mit fremdem Weine freigiebige Geburtstagskind, Aufführer Schröder führten sowie die übrigen ihre Rollen in auerwundenswerter Weise durch, und besonders war noch die Sicherheit und Präzision zu loben, mit welcher die Chöre einzogen. Kurz, die ganze Abendunterhaltung war gelungen zu nennen und erfreute sich des größten Beifalls.

* Ein großes vierjähriges Musikfest soll am 5., 7., 8. und 12. Mai zu St. James's Hall in London abgehalten werden. Der Unternehmer und artistische Leiter ist der Violinist Hermann Frankl, der Konzertdirigent aber der lauernde Kapellmeister Hans Richter aus Wien. 110 Orchestermitglieder werden sich an den Aufführungen beteiligen, für welche die Symphonien in A-dur, C-moll und Es-dur von Beethoven, mehrere Tondichtungen von Richard Wagner und Werke anderer Komponisten der Gegenwart ausgewählt worden sind.

* Fräulein Clara Müller aus London, welche in diesen Blättern oft rühmend hervorgehoben worden ist, hat vor kurzer Zeit im Magdeburger Vogencorner mit großem Erfolg das Concert A-moll von Robert Schumann vorgezogen. Die Kritik urtheilt ungemein günstig über die schöne Konzeption, solide, brillante Technik und feinlinige Ausfassung.

Herr Prof. Braune bin ich ganz dankbar für sein berichtigendes Gutachten aus Grimm's Werterbuch, dessen Autorität mir nicht entfernt einfallen kann, zu bestreiten. Das Gade'sche Werk ist nun aber in Text und Musst durchaus dänisch, neudänisch, wenn man will. Edmund Boedeanz, ein bewährter Lehrer, der die Ballade nach dänischen "Old-Sagen" ins Deutsche übertragen. Was geht zum Mindesten daraus hervor? Nun doch wohl, daß man in Kopenhagen selbst, wo Gade in hohem Ansehen lebt und wo man sehr eifernd auf die nationalen Sagen hält, die Ballade als gut stanztisch gelten läßt und auch an der Liebesbegung nicht Anstoß nimmt. Wie treiflich die Händen unser Deutscher verfehlten, wie ja bekannt! Diesen Fehler erhielten wir also aus unbefriedigbar dänischen Händen. — Hat Herder "Erlkönig" nicht sowohl falsch übersetzt, als vielmehr in "Erlkönig" umgedichtet und Goethe Dies richtig übernommen, nun, so ist damit der Erlkönig per se et nefas für immer in unsere Literatur aufgenommen; kein Brost der Welt wird ihm jemals das Bürgerrecht verümmern, wenn unter gelehrter Germanist mit zugeworfen wird.

Dr. Karl Whitting.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 10. März. Wirfahren in unseren Mitteilungen aus den im Geschenktwaren, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln, vom sozialen Gesundheitsamt in Berlin gegebenen Darlegungen fort. Über den Thee ist daselbst folgendes gesagt: Der Thee ist Gegenstand sehr ausgedehnter Betrachtung. Behauptet wird, daß derselbe schon in China vielfach extrahirt und des feinsten Aroma verbraucht werde, doch mindestens aber die Chinesen die erschöpften Blätter des von ihnen verbrauchten Thees der zum Export bestimmten Ware beizuwenden. Das verlorene Aroma wird dabei durch fremde Parfüme ersetzt, wobei übrigens zu bemerken ist, daß auch manche unverträliche Theesorten durch die Blätter von gewissen Pflanzen aromatisiert werden. Nachweislich bringen auch große russische Handelshäuser bereits extrahierte Thee in den Handel. Ebenso wird auch England beschuldigt, dieses Manöver auszuführen. Der Thee wird häufig gefärbt, der schwarze Thee mit Graphit, der grüne hauptsächlich mit Kreuzschwarzblau und Curcumia. Die gefärbten Blätter werden dann in einigen Fällen mit Talg, Speckstein, Porzellanerde u. s. w. bestäubt, um ihnen den manchen Theoretoren einen weißen Farbenanstrich zu geben. Ferner sieht man den Theeblättern nicht selten zur Gewichtserhöhung ungerechtfertigte Mengen von Theegras, Theeflaub zu, welcher hinweiderum betrügerischer Weise mit mineralischen Bestandtheilen der verschiedensten Arten vermischt ist. Auch die Blätter von anderen Pflanzen werden dem Thee beigegeben, z. B. von Eichen, Hollunder, Erdbeerblättern, Weißdorn, Hedera, Weide, Ume u. dgl. Um ihnen die Ähnlichkeit mit den Theeblättern zu geben, müssen dieselben besonders gefärbt werden. Dasselbe geschieht in einzelnen Fällen, wie nachgewiesen worden ist, mit giftigen Farben, z. B. Kupfersalzen. Fast alle genannten Fälschungen werden schon am Thee angeführt, bevor derselbe nach Deutschland gelangt. Die Chinesen betreiben sie — nach vorliegenden Mitteilungen — in hohem Grade. Nach Robert Horlane sollen sie sogar allen zum Export bestimmten Thee farben und mit

Gips bestreuen. Mit Recht ist zu warnen vor Thee, welcher in Blei verpackt ist, da derselbe nachweislich in den Thee übergeht. Das Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes hatte ebenso wohl wie andere Laboratorien Gelegenheit, in einigen Theesorten Bleigehalt nachzuweisen zu können. Der Nachweis der genannten Fälschungen ist in allen Fällen theils auf chemischem, theils auf mikroskopischem Wege möglich. In England wird der Thee und Kaffee an den Zollstationen einer chemischen Untersuchung unterzogen und nur unverfälschte Ware in das Land gelassen.

* Leipzig, 9. März. Der deutsche Reichstag sieht sich auch dieses Mal mit einer Fluth von Petitionen und sonstigen Vorstellungen über schwemmt. Glücklicherweise befindet sich darunter eine große Anzahl solcher Eingaben, die wegen ihrer Form oder ihres eigentümlichen Inhaltes ohne Weiteres als ungeeignet zur weiteren Behandlung bezeichnet werden können und, nachdem sie eine Zeit lang zur Ansicht der Mitglieder des Hauses gehalten sind, werden sie ausgeschrieben. Den weiteren Beschlüsse, der mit 20 gegen 7 Stimmen angenommen sind, daß der Verfassungsausschuss des Gemeinderates die Ausschreibung der Wahl und die Entgegennahme der einlaufenden Bewerbungen in die Hand nehme, versagte der Gemeindevorstand Bahlig auf Grund von §. 71 der Landgemeindeordnung die Ausführung. In diesem Paragraphen heißt es, daß der Gemeindevorstand bezeichnet ist, die Ausführung eines Beschlusses des Gemeinderates zu verzögern, falls dieser Beschluß einen für die Interessen der Gemeinde gefährlichen Charakter hat. Gegen diese allerdings seltsame Interpretation und Anwendung eines Gesetzesparagraphen hat der Gemeinderat Beschwerde bei der Amtshauptmannschaft erhoben, und es wird nun zunächst abzuwarten sein, was diese dazu sagt. So viel scheint festzustehen, daß wir am 1. April noch keinen neuen Gemeindevorstand haben und daß die Gemeindelässtesten mit der einfältigen Verwaltung der Gemeindevorstandsgeschäfte zu beauftragen sein werden. — Für unsere Gewerbetreibenden und Restaurantbesitzer ist der Aufschluß des Biermarktes, der in herkömmlicher Weise in dieser Woche hier stattfinden sollte, sehr unangenehm. Das Verbot dieses Biermarktes ist noch mit der Gefahr der Einschleppung der Kinderpest begründet, und es mag ja auch das Verbot, als es erlassen wurde, seinen stichhaltigen Grund gehabt haben. Nachdem indes die infizierten Elzener Gegend wieder für feuchteinfrei erklärt und die behördlichen Sicherheitsmaßregeln aufgehoben worden, ist man hier der Meinung, daß der Biermarkt nicht ganz auszuhallen brauche, und man will sofort geeignete Schritte thun, damit derselbe in etwa 14 Tagen nachträglich abgehalten wird.

* Leipzig, 9. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging. * Leipzig, 10. März. An der überaus geistreichen Entwicklung des hiesigen Kaufmännischen Vereins hat auch dessen Mustersammlung Theil genommen, die sich gestern zum ersten Male in der neuen Ordnung, welche man ihr durch angestrengte Arbeit während des letzten Winterhalbjahrs gegeben, in öffentlicher Ausstellung präsentierte. Die Mustersammlung ist so umfangreich, daß der große Saal zu ihrer Vorführung nicht ausreichte, sondern es hatten einige Nebenkämme hinzugewonnen werden müssen. In müsterhafter Ordnung, welche überall die anordnungsbedürftigen Sachverständigen sichtbar werden ließ, waren viele Tausende von Gegenständen derart ausgelegt, daß man in jeder einzelnen Branche gewissermaßen den Herstellungsvorprozeß verfolgen konnte, und es mag dem Besucher der Mustersammlung und seinen Begletern außerordentliche Mühe verursacht haben, ehe alles in den Zustand verlegt war, wie ihn das Auge des Besuchers mit Wohlgefallen sah. Die Ausstellung war in 12 Gruppen eingeteilt, die wieder in eine größere oder geringere Anzahl Abteilungen zerfielen. Die erste Gruppe Bergbau, Hüttent- und Salinen-Erzeugnisse betreffend, umfaßt Steine und Erden, Erze, Salze und fossile Brennmaterialien; die zweite Gruppe (Metallindustrie) edle und unedle Metalle und Eisen; die dritte Gruppe (Drogen, Farbwaren und Chemikalien) Drogen, pharmaceutische Präparate, altherührende Oele, Parfümerien, Fette, Firnis, Farbwaren und Farben, Chemikalien und Produkte der trockenen Destillation; die vierte Gruppe (Nahrung- und Genussmittel) Früchte, Mehlwaren, Colonialwaren, Tabak, Wein, Bier und Spirituosen; die fünfte Gruppe (Tertiärindustrie) rohe Holzstoffe, Holzspinnerei, Seilerwaren, Gewebe, Webwaren, Teppichstoffe, Bänder, Spulen, Posamenten, Metallgegenstände, Stickereien, Kunstliche Blumen, Confection, Wäscherei, Färberei, Druckerei; die sechste Gruppe Leder und Lederwaren; die siebente Gruppe (Holzindustrie) Stroh, Schilf, Rohr, Korbgeflechte und Körbchenwaren; die achte Gruppe Stein-, Thon- und Glaswaren; die neunte Gruppe (Kerzenwaren) Arbeiten von Meerschaum, Schildpatt, Horn, Knochen, Eisenstein, Perlmutt und Steinzeug, Galanterie- und Ladewaren, Stöcke, Peitschen und Schirme; die zehnte Gruppe (Papierindustrie) Papierzeug, Pappe, Papier, Buntspaper, Cartons, Tapeten, Schreib-, Zeichen- und Materialien, Buchbinden- und Papiermache-Arbeiten und Papierwäsche; die elfte Gruppe (graphische Künste) Druck, Lithographie, Chromographie, Photographie, Guilloche, Graveur- und Typographische Arbeiten, Musterzeichnungen und Decorationsarbeiten, Spielarten- und Stickmuster; die zwölften Gruppe (Gegenstände aus den Maschinenbranche, Infrastruktur, der Bauwesen und der Kunst). Außerdem war ein Repertorium für Waarenfunde, spezielle Abbildungen über einzelne Waarenzüchtungen, Preiscurante, Handelsberichte, Kataloge über Sammlungen &c. enthaltend, der Mustersammlung beigelegt. Die vorstehende Aufzählung wird den Leser erkennen lassen, bis zu welcher Reichhaltigkeit und Vollständigkeit die Sammlung gediehen ist; ihren eigentlichen instructiven Werth zu ermessen, dazu bedarf es der persönlichen Besichtigung, und wir möchten daher Diejenigen, welche dieselbe noch nicht bemerkstelligen konnten, aufmerksam machen, daß nächste Mal, wenn die Mustersammlung wieder öffentlich ausgestellt sein wird, das Vergnügen nicht nachzuhören.

— Der in Leipziger Kreisen seit zehn Jahren wohlbeliebte österreichische Schriftsteller Herr Rudolph Siegle aus Wien wird am Freitag den 21. März Abends 7½ Uhr im kleinen Saale der

Buchhändlerbörse eine Auswahl seiner neuesten Gedichte III. Serie aus der demnächst im Druck erscheinenden Sammlung von "Der Dichter Alphabet" öffentlich vortragen.

* Lindenau, 10. März. Die Angelegenheit unserer Gemeindevorstandswahl steht noch immer auf dem alten Fleck, trotzdem daß der derzeitige Gemeindevorstand, Herr Bahlig, mit Ende dieses Monats aus seinem Amt ausscheidet. Nachdem die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl des Rathesregisterbeamten Wendler aus Crimmitschau von der Königl. Amtshauptmannschaft nicht bestätigt worden, hat man von verschiedenen Seiten Anstrengungen dazu gemacht, die Wiederwahl des Herrn Bahlig herbeizuführen, indem diese Bewilligungen wurden von der Majorität des Gemeindevorstandes-Collegiums aus jedemfalls wohlwogenen Gründen zurückgewiesen, und nunmehr liegt die Sache so, daß in der letzten Sitzung des Gemeinderates der Antrag gestellt und angenommen wurde, es möge die Wahl des Gemeindevorstandes von neuem öffentlich ausgeschrieben werden. Den weiteren Beschlüsse, der mit 20 gegen 7 Stimmen angenommen sind, daß der Verfassungsausschuss des Gemeinderates die Ausschreibung der Wahl und die Entgegennahme der einlaufenden Bewerbungen in die Hand nehme, versagte der Gemeindevorstand Bahlig auf Grund von §. 71 der Landgemeindeordnung die Ausführung. In diesem Paragraphen heißt es, daß der Gemeindevorstand bezeichnet ist, die Ausführung eines Beschlusses des Gemeinderates zu verzögern, falls dieser Beschluß einen für die Interessen der Gemeinde gefährlichen Charakter hat. Gegen diese allerdings

seltsame Interpretation und Anwendung eines Gesetzesparagraphen hat der Gemeinderat Beschwerde bei der Amtshauptmannschaft erhoben, und es wird nun zunächst abzuwarten sein, was diese dazu sagt. So viel scheint festzustehen, daß wir am 1. April noch keinen neuen Gemeindevorstand haben und daß die Gemeindelässtesten mit der einfältigen Verwaltung der Gemeindevorstandsgeschäfte zu beauftragen sein werden. — Für unsere Gewerbetreibenden und Restaurantbesitzer ist der Aufschluß des Biermarktes, der in herkömmlicher Weise in dieser Woche hier stattfinden sollte,

sehr unangenehm. Das Verbot dieses Biermarktes ist noch mit der Gefahr der Einschleppung der Kinderpest begründet, und es mag ja auch das Verbot, als es erlassen wurde, seinen stichhaltigen Grund gehabt haben. Nachdem indes die infizierten Elzener Gegend wieder für feuchteinfrei erklärt und die behördlichen Sicherheitsmaßregeln aufgehoben worden, ist man hier der Meinung, daß der Biermarkt nicht ganz auszuhallen brauche, und man will sofort geeignete Schritte thun, damit derselbe in etwa 14 Tagen nachträglich abgehalten wird.

* Leipzig, 9. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der deutsche Reichstag sieht sich auch dieses Mal mit einer Fluth von Petitionen und sonstigen Vorstellungen über schwemmt. Glücklicherweise befindet sich darunter eine große Anzahl solcher Eingaben, die wegen ihrer Form oder ihres eigentümlichen Inhaltes ohne Weiteres als ungeeignet zur weiteren Behandlung bezeichnet werden können und, nachdem sie eine Zeit lang zur Ansicht der Mitglieder des Hauses gehalten sind, werden sie ausgeschrieben.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher diese Stelle erst seit Jahr und Tag inne hatte, ist vergangenen Freitag nach längerem Krankenlager verstorben. Mit ihm ist eine wichtige Arbeitskraft aus dem Leben geschieden. Sein Vorgänger war der auch in den hiesigen Kreisen wohlbekannte Hauptbuchhalter Wesselschmidt, welcher vor etwa 2 Jahren pensioniert wurde, bald darauf aber mit Tode abging.

* Leipzig, 10. März. Der Hauptbuchhalter Endeklein an den sächsischen Staatsseidenbahnen, welcher

Patent-Buchstaben

gold, placcate, Preisabschreibungen
liefern rasch und billig

Rob. Koppisch, Reichstr. 10.

Poliklinik öffentliche Sprachschule
für unbemittelte

höhe, Rechtsch., und Bruckfranz.

Schulstr. 26, Hof quer vor 2 Tr. täglich

(auch Sonntags) 12—1 Uhr. Dr. Holzner.

Buchhaltung, fin. Rechnen u. Corresp.

wird gründl. gelehrt Rümb. Str. 1, 1. Et.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Corre-

spondenz u. Halle'sche Straße 12, III.

Bildh. und Zeichn. Unterricht

und Unterhaltung münchende jüngere und

ältere Personen, welche schwierigste

Wortlektionen hören, Mußk. oder eine

moderne Sprache erlernen und erlangte

Schulkenntnisse mehr zu ihrem Vergnügen

erweitern möchten, finden bei einem be-

hüteten Lehrer freundliche Aufnahme.

Dr. unter H. und D. 810 Exped. d. Bl.

Eine j. Engländin wünscht Damen od.

Kinder Unterr. im Franz. Engl. od. Russ.

zu erl. Dr. M. B. 19 Clemens Buchhandl.

English Mr. King, Brüderstr. 13, II.

Zu 19—1 und 7—8.

Eingleunterricht, Englisch, Franz.

und Deutsch. Romm. 26. A. F. Fischer, Lehrer.

Ein Student wünscht Stunden im Franz.

und Mathem. zu erlernen. Gef. Adressen

zur S. K. II 12 in der Exed. d. Bl. erb.

Poln. Unterr. sucht 1 Dame, wenn möglich, ges.

Deutsch od. Franz. Dr. M. 66 Exped. d. Bl.

Gegen freie Wohnung w. einer tücht.

Sprachlektion. Unterricht erl. Gef. Off.

und A. P. 146, Invalidendank, Nicolaistra.

Wer erhielt einem jungen Mädchen

Unterricht in deutscher Sprache, z. St. 50 4.

Dr. sind abzug. Sophienstr. 13b, 1 Et. I.

Eine Dame erl. gründl. Unterricht in

Mußk. und English Hainstraße 28, 3. Et.

Claivierunterr. gründl. u. zu mäß. Preis

erhielt eine Dame mit besten Referenzen.

Dr. A. R. Mühlstädt, Niemann, Neumarkt.

Gründl. Clavierunterr. leicht. Wechslerh.

z. Damef. Kind. 150 4. Kohlenstr. 9d, I.

Gründlicher Unterricht im Zitherpiel

erhielt zu mäßigem Preis (8 Stunden 10 4.)

Pater Reink, Ritter-Virtuos und Lehrer,

Große Windmüllstrasse 42, 1. Etage.

Berlauf von Sibersn. u. Ritter-Virtuos.

Lezte Anzeige.

Maler auf Seide, Holz, Marmor wird,

ohne zeichnen zu können, in 4 Stunden für

8—10 4. dränumerando gelehrt. Diese

mit so vielen Berücksichtigungen genommene

Malerie bietet ihrer liechen u. interessanten Ausführung

halber älteren wie jüngeren Damen

gleich viel Vergnügen und eignet sich be-

sonders zu Geschenken, als Öfenfirmen,

Rückentüren, Holz u. Marmortische, Brief-

zettel, Lampenteller, Küchentüren u. s. w. Male-

reien liegen zur Ansicht.

Damen, welche noch zu lernen wünschen,

werden gebeten, baldiger Abschluß halber sich

heute oder spätestens morgen anzumelden.

Gelehrter Jaegermann aus Hamburg,

Bahnhofstraße Nr. 10, parierte

Damen wird das Schneiderin, Was-

nehmen u. Zuschniden in 4—8 Wochen

gründlich u. praktisch gelehrt

Promenadenstr. 6b, III, nächst d. Wiesnstr.

Ein j. solides Mädchen kann das Schnei-

dern gründlich und unentbehrlich erlernen.

Räther Weißstraße 72, 1. Et. rechts.

Ein j. Mädchen f. das Schneiderin gründl.

und praktisch erl. Universitätstr. 10, II, I.

1 j. Mädchen f. das Schneiderin gründl. u. prak-

tisch erl. Peterstr. 39, IV, bei Frau Sib.

Dampf-Bettfed.-Reinigungs-

Anstalt Fr. Aug. Heine,

Nicolaistra. Nr. 48, 1. Etage.

Firmen und Glasschilder-

Maler.

F. Schweiger, Reichstr. 42, II.

Gedichte, Liedblätter, Lieder w. schnell u.

schön gefert. Brandweg 1, I. L. Glasplasten.

Tapezierer-Arbeiten.

Zur Anfertigung v. Tapezierer-Arbeiten

jeder Art empfohlen ist

F. Sandtke, Bl.endorfer Str. 18d, IV.

Tapezierarbeiten aller Art werden

prompt u. billigst ausgeführt Ritterstr. 34,

1. Etage und Markt 9 in der Hausschl.

Alle Tapezierarbeiten werden sauber,

billig u. dauerhaft gefertigt Vorhangstr. 6.

Sophia, Matratzen u. aufpolstern, Stuben-

tapez. w. g. u. bill. gem. Sternwartenstr. 98, I. r.

Gute Tapezierarbeit fertigt schnell und

billig Reichstr. Koch's Hof im Visualienmuse.

Möbel werden sehr rebar. und polit.

Brandenburgerstraße 3, 1 Treppe links.

Möbel w. unt. Garantie sauber u. bill.

rep. u. pol. b. E. Thielemann, Brandweg 20 p.

Spazierstock-Reparaturen

werden schnell und billigst ausgeführt bei

Jul. Thiele, Bl. Fleischergasse 22.

Waren, alle Arten, werden gut repariert

unter Garantie Nicolaistra. 88, Hof 1 Et.

Reparaturen werden schnell u. billigst

gemacht. Schumacher, Gerberstr. 28, III, I.

Reparaturen werden schnell u. billigst

gemacht. Schumacher, Gerberstr. 28, III, I.

Zöpfe von 1 A. Chignons, Uhretten,

Armbänder etc. sieg. gef. b. Ernst

Schulze, Friseur, Theater-Pass.

Strohhüte

werden nach neuesten Fascons modern sit,

grauwich und gefärbt H. Adamsky, Theater-Passage.

Strohhüte

werden sauber gewaschen, modernisiert und

gefärbt von F. A. Laubrich Nachfolger

(Theod. Pfeiffer), Gr. Windmüllerstr. 11.

Damen u. Kinderhut, eleg. u. bill. w. in

u. außer d. Haute gefert. Grimm, Str. 32, IV.

(R. B. 164.) 1 perf. Schneiderin

empfiehlt sich gebrauchten Herrsch. in u. außer

dem Haute Sch. Bachstr. 26, II. r.

Die Schneiderin wird geschmackvoll und

billig gefertigt in Familien. A. Giebel

Giesen u. Albertstrasse im Polamentengesch.

Eine tücht. Schneiderin fertigt billig

Damen u. Kinderhut, ebenso wie würde sie

für ein Geschäft arbeiten, da sie in selb.

schon 3 J. thätig war Nicolaistra. 1, III.

Eine tücht. Schneiderin sucht n. ein. Stund.

in u. außer d. Haute Promenade, 6, IV.

Damen u. Kinderhut, modern u. billig

gefertigt Golonnadenstr. 22, II. r.

Überhemb. u. alle Weinhäuser wird

sauber gefertigt Schuhmachergäßchen 6, III.

Presto! Petersstr. 15, Hof 1, IV.

Preßfrei Petersstr. 14, Haus 2.

Alle Austr. w. schnell. (ohne G. an).

G. Becher's

Chemische Wäscherei, Flecken- und

Garderobe-Reinigungs-Anstalt

Färberel. und Reparatur

50, Nürnberger Straße 50.

Sammelmäntel

vom Druck, Stegenfled und vom Tragen

farbloß geworden, sammelt Pelz, Spiegel-

garment und Goldstücke, werden ohne zu

getrennen (nicht chemisch) unter Garantie

wieder wie neu in 1 Tag vorgerichtet von der

Erduderin M. Seidemann

aus Dresden,

Peterstraße 14 (Schleiterhaus), 2. Etage.

Echte Sammet-Mäntel

werden unzertrennt mit Spulen u. allem

Bez. gut gereinigt Gr. Fleischergasse 4,

Hof quer vor 1 Tr.

F. Rummel,

Naturheil-Methode

1 tücht. Weiß- und

Blau-Mäntel empf. sich gebrauchten Herrsch.

in u. außer d. Haute Bachstr. 26, II. r.

Eine H. u. D. Wäsche w. angen. z. m. u. pl.

auch angen. außer d. Haute vi

Gesucht zum 1. April ein gut empfohlener Mädelchen, w. bürgerliche Rüche versteht und Hausharbeit übernimmt. Nordstr. 21, 2 Tr.

Gesucht 1. 1. April ein älteres gut empfohlenes Mädelchen, das einer bürgerlichen Rüche vorlieben kann u. Hausharbeit übernimmt. Mühlstraße 8, 3. Et. links.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädelchen für Küche und Haus. Überstraße 11, III. r.

Ges. wird 1. April ein ordentliches u. reines Mädelchen für Küche und Haus, das selbstständig Kochen kann. Blücherstraße 17 partiz.

Gesucht wird 1. April oder Mai ein fröhliches Dienstmädchen. Mit Buch zu melden. Donnerstag Nachm. 8-9 Uhr beim Hausherrn Markt Nr. 11.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädelchen zur häuslichen Arbeit Klosterstraße Nr. 18.

Ges. für sof. od. ab. 15. d. ein Mädelchen f. häusl. Arbeit. In d. Nachmittags. v. 8 Uhr ab mit Buch zu melden. Marienstraße 6, II.

Ein Mädelchen in ges. Jahren, welches etwas näher kann, wird für häusl. Arbeit und zum Ausführen eines Kranken gefucht. Röhrer bei H. Wilhelm, Ranzäder Steinweg Nr. 18.

Gesucht sofort ein Mädelchen für häusl. Arbeit Blasewitzer Straße 24 part. links.

Gesucht zum sofortigen Antritt 1 Mädelchen für häusliche Arbeit Hotel du Nord.

Mädchen mit g. Zeugnissen u. einfach, von 16 bis Mitte der Jahre, finden Sets nur häusliche Stell. in allen Branchen bei d. Familien Universitätsstraße 12, 1. Et.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Gesucht 1. ans. Sekretärin für vier u. auswärts sofort. Frau Franke, Nicolaistra. 8, I.

Gesucht 1. 1. April ein älteres gut empfohlenes Mädelchen, das einer bürgerlichen Rüche vorlieben kann u. Hausharbeit übernimmt. Mühlstraße 8, 3. Et. links.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädelchen für Küche und Haus. Überstraße 11, III. r.

Ges. wird 1. April ein ordentliches u. reinliches Mädelchen für Küche und Haus, das selbstständig Kochen kann. Blücherstraße 17 partiz.

Gesucht wird 1. April oder Mai ein fröhliches Dienstmädchen. Mit Buch zu melden. Donnerstag Nachm. 8-9 Uhr beim Hausherrn Markt Nr. 11.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädelchen zur häuslichen Arbeit Klosterstraße Nr. 18.

Ges. für sof. od. ab. 15. d. ein Mädelchen f. häusl. Arbeit. In d. Nachmittags. v. 8 Uhr ab mit Buch zu melden. Marienstraße 6, II.

Ein Mädelchen in ges. Jahren, welches etwas näher kann, wird für häusl. Arbeit und zum Ausführen eines Kranken gefucht. Röhrer bei H. Wilhelm, Ranzäder Steinweg Nr. 18.

Gesucht sofort ein Mädelchen für häusl. Arbeit Blasewitzer Straße 24 part. links.

Gesucht zum sofortigen Antritt 1 Mädelchen für häusliche Arbeit Hotel du Nord.

Mädchen mit g. Zeugnissen u. einfach, von 16 bis Mitte der Jahre, finden Sets nur häusliche Stell. in allen Branchen bei d. Familien Universitätsstraße 12, 1. Et.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Gesucht wird 1. April eine tüchtige Jungmagd. Meldungen v. 11-3 Uhr Königplatz 1, 1 Tr. rechts.

Gesucht wird frankheitshalber 1. April eine erfahrene Jungmagd. Mit Buch zu melden früh 9 Uhr Nachmittags 4 Uhr Querstraße Nr. 29, 2 Tr.

Ges. frankheitsh. per sof. od. ab. 15. d. ein saub. gew. Dienstmädchen, welches fern, plätzen u. nähern kann Kärrn. Str. 45, I.

Gesucht zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen, welches im Weingärtner Plätzen und Schneidern geübt ist.

Hauffendorfer Straße Nr. 29, II.

Dienstvermittlung 1. Dienstmädchen Schloßstraße 2, I. C. A. Schlegel.

Gesucht wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen, welches selbstständig Kochen kann und Hausharbeit bevorzugt. Zu melden mit Buch Windmühlstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwartung Königsstraße Nr. 26, Treppe 2, 2 Treppen rechts.

Aufwartung gefucht Wiesstraße 14, III. r.

Commiss-Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher in einem der größten Commissions- und Exporthäuser gelernt hat, und bisher als Buchhalter und Correspondent thätig war, sucht gestört auf best. Dienstes, per 1. April a. c. St. 2 fl. Rechnerinnen Überhardtstr. 7, pr. L.

Ein anständ. junger Mädelchen für zwei Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Ru mit guten Zeugnissen zu melden Bahnhofstraße 19, Flügel B, III. r.

(R. B. 750) 15. März 1 Mädelch. f. groß.

Gesucht

Kinder. Mit gut. Zeugen zu melden Weißstr. 77, I.

Gesucht

wird zum 1. April ein Mädelchen für Kinder und Stubenarbeit per sofort oder zum 15. März gefucht.

Zu verm. Ofters. Part., Garten, auch zu Rindergarten, pfif., gute Lage, Preis 3. Et. 250,- mit Veranda, Johanns b. Part., eleg., Veranda u. Gart. 450,- II. 150,- Local-Comptoir Sonnenstr. 42, Groß.

Lodges sind zu verm. Lübeckstr. 29, Rehau.

Plagwitzer Straße 20.

Elegoß, 5 Zimmer, Bad., Gartenz., anständiges Haus für Ofters.

Hindenau, Josephstrasse Nr. 9 ist zum 1. April ein freundliches Logis zu verm.

Ofters, v. 1 fr. Logiß, 100,- m. Rohlenstr. 9, I.

Zu vermietben vom 1. April an 1 kleines Familienlogis, Stube, Kammer u. Küche, an pünktliche und solide Leute. Zu ertragen Körnerstraße 18 im Baden.

Gin. II. Logiß St. R. u. R. für 48,- zu vermietben Brandstr. 17, 2. Etage r.

Zu verm. II. Logiß, 2 St. 2 R., 225,- m. v. Ofters 1879, Al. Kl. Fleischberg, 3, I. I.

8. 1. April ist 1 II. Logiß neu. Berricht. d. Haussmannsarch. 1, vergeben Nordstr. 24, I.

Nordstrasse 15 ein freundl. Hollogiß (280,-) pr. I. April zu vermietben.

Von 1. April ist in der innern Stadt ein II. Logiß im Dreiecke von 188,- m. zu verm. Zu erst bei J. W. Dittrich, Universitätsstr. 17, Mittelstr. 11, part. 1 Hollogiß zu verm.

1 fr. Logoß, 2 Stub., 3 Kamm., Küche, nahe d. Schulgebäude, eingetret. Familienvorhängen weg, zu Ofters billig an rubige Leute. Adv. Hrn. Schmidgen, Schützenstr. 2.

Ein elegantes Garcon-Logis,

zob. Pariser, Wohn- und Schlafzimmer für ein oder zwei Herren pr. 15. März od. los. zu vermietben Emilienstr. 12, vt.

Garcon-Logis

belebend aus 2 Zimmern sofort zu vermietben Querstraße 17, 2. Et. 185.

Garcon-logis,

elegant möblirt, per 1. April Alexanderstr. Nr. 2, 1. Etage.

Garcon-logis

zu verm., gut möblirt, an soliden Herrn Querstraße 31, 3. Etage links.

Weichstrasse 3, 2. Etage, vornehm, an einem freundl. Zimmer als Garconwohnung zu vermietben.

Zu verm. ein frdl. möbl. Garconlogis mit Saal u. Hausschl. an 1 oder 2 Herren pr. 15. März Kl. Fleischergasse 17, 3. Et.

Garconlogis mit Cabinet für 1 oder 2 Herren

Markt Nr. 3, Treppe B, III.

Garcon-Wohnung, 2 schöne Zimmer, auch geholt, zu vermietben Sternwartestraße 27, 2. Etage links.

Garconlogis. Ein frdl. aut. möbl. Zimmer für rubige soliden Herren Albertstr. 25, I. Et.

Fr. Garconlogis für einen soliden Herrn Albertstr. Nr. 6, 4. Etage rechts.

Garconlogis, 1-2 schöne R., mit outer Fenster, zu verm. Albertstr. 2, 1. Et. r.

Ein schönes Garconlogis vom 1. April zu vermietben Lange Straße 18, part. r.

Eleg. Garconlog., Promenadenhaus, 1. 2 oder 1 Herrn Neustadtstr. 22, 3. Et.

Garconlogis in 1. Etage der Universitätstraße Nr. 12 zu vermietben.

Münzgasse 18, I. eines frdl. Garconlogis.

Garconlogis, schöne Ausicht, billig zu vermietben Frankfurter Str. 36, 3. Etage.

Garcon, gut möbl. für 1 od. 2 Herren billig Nordstrasse 28, IV. bei Möller.

Garconlogis, ar. Stube mit Schlafst. S. u. Döhl. Querstraße 34, Hof 2 Et. r.

Garconlogis, freundl. u. gut möbl. zu verm. per 1. April Mittelstraße 12, 2. Et.

Garconlogis sein möbl. billig sofort oder später Weißstraße 64, 2. Et. rechts.

Garconlogis für Herren, gut möbl. in Schlafst. mehrere Reichstrasse 32, 3. Et.

Weißstraße 36, 4. Et. billig Garcon-

logis sofort zu vermietben.

Elegantes Garcon-Logis

Worringstrasse Nr. 13, 3 Treppen.

Garconlogis, sein möbl. mit od. ohne Schlafzimmer zu verm. Weißstr. 19, III. I.

Garconlogis f. möbl. sof. zu vermietben Johanniskasse Nr. 23, 2. Etage.

Garconlogis, schöne Zimmer, Prom. Ausf. auf Wunsch mit Telefon Centralstr. 1, II.

Garconlogis, freundl. möbl. 1-2 anfr. S. od. sp. m. od. ohne Infr. Güterstr. 43, III. I.

Heines Garconlogis zu verm. Große Windmühlenstr. 8/9, 2. Et. I. B. & H.

Garcon-Logis Schulstraße 5, 1. Et., vis. a vis dem Kaufmännischen Verein.

Garconlogis, 1-2 Henr., Hößplatz 11, III. I.

Garconlogis, Gartenausb. Hößplatz 9, Hof 1.

Garconlogis sof. zu verm. Güterstr. 7, III. I.

Garcon, aut. möbl., 1 od. 2 H. Turnerstr. 8/11.

Garcon, b. Alia Wasenbaudörfer 3, 3. Et. Hof.

Garconlogis sof. Frankf. Str. 41, I. Et.

Garcon, zu verm. Rünenberger Str. 30, III. I.

Garcon, 1. möbl., sof. z. bez. Turnerstr. 15, III. I.

Garconlogis f. H. Güterstr. 30, r. 2 Et.

Heine Garconwohn. b. H. Güterstr. 31, II. r.

Garconlogis Gr. Windmühlenstr. 41, III. I.

Garconlogis sof. od. sp. Colonnadenstr. 10, I.

Garconlogis Reichstrasse 23, 4. Et.

Garcon, ungenier, Hausschl., Grübl. 67, 2 Et.

Garconlogis 1. April Schleiterstr. 8, I.

Zeitstr. 3, I. Garconlogis 18 A., G., Döhl. 2 m. St., Pianino v. Al. Fleischberg, 15, 1/2. Et. Möbl. Stube 1-2 H. Sternwartenstr. 89, IV. I. Fr. mbl. St. f. H. v. R. Steinweg 7, III. Fr. möbl. St. pr. verm. Neuendorf 31, III. v. Fr. mbl. 8. b. v. v. Blücherstr. 33, IV. Schubert. Gut m. Stube mit 2 Seiten Schleiterstr. 4, II. I.

Ein sep. Stübchen ist sofort als Schlafstelle zu verm. Peterstr. 20, im 2. Hof II. r.

Stube, H. v. M. Schaff. Neud. Str. 10, H. r.

Schaff. i. m. St. f. H. Güterstr. 13, H. II. r.

Fr. Schaff. 1. H. Colonadenstr. 26, H. II.

2 Schlafräume i. Hrn. Schulstraße 1, 4 Et.

Zu verm. 1 fr. Schaff. 1. H. Güterstr. 43, II.

2 frdl. Schaff. Bayerische Str. 7b, G. 1. Et.

Schlafstelle Sternwartenstr. 14, Hof 1. 4 Et.

Möbl. Stube Schloss Humboldtstr. 29, 4 Et. r.

Schaff. für Herren Moritzstr. 17, H. H. I. r.

Schaff. H. v. W. Wiesenstr. 9, II. Weidmann

Möbl. St. a. Schaff. Albertstr. 23, IV. Hentschel.

Fr. Schaff. f. H. Leipzig, Kurze Str. 6 part.

Eine Schlafstelle Sternwartenstr. 12b, 4. Et.

Fr. Schaff. R. v. Schaff. Nicolaistr. 1, III.

Zu verm. 2 Schaff. Al. Fleischberg, 10, III.

Schaff. an Märchen Eberhardstr. 5, 4 Et.

Schaff. f. an. Hrn. Fleischberg, 36, 4. Et. r.

Offen 1 Schlafräume mit Mittagsstuhl, auch können noch einige j. Leute Mittagsstuhl erh.

Sternwartenstr. 12c, III. links.

Offen ist eine Schlafräume

Wihstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Offen ist eine f. Schlafräume Gerberstr. 42, im Hof r. Et. 1 Treppen.

Offen ist eine f. Schlafräume mit Hufschlagdach, Alexanderstr. 1, III. Ecke der Erdmannstr.

St. u. R. m. o. o. H. Güterstr. 21, 3. Et.

Weißstraße 72, I. ist ein frdl. und kein

möblirte Wohn- und Schlafzimmer für sofort oder 1. April an einen anständigen

Herren zu vermietben.

In frdl. Stube m. Schlafzimmer zu verm. Salomonstr. 4 B., 1 Et., G.-Sch.

Zu verm. 1 frdl. möbl. Stube m. Schlafcab.

Alexanderstr. 1, III. Ecke der Erdmannstr.

St. u. R. m. o. o. H. Güterstr. 21, 3. Et.

Offen 1 Schaff. St. Fleischberg, 21, 1. Et. II.

Offen 1 Schlafräume Sophienstr. 22, Hof 1.

Offen 2 möbl. Schlafräume Gerberstr. 20, I. r.

Off. frdl. Schaff. f. H. Rübenstr. 42, H. I.

Offen ist eine Schlafräume

Wihstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Offen ist eine f. Schlafräume Gerberstr. 42, im Hof 2 Et., 1 Treppen.

Offen ist eine f. Schlafräume mit Hufschlagdach, Alexanderstr. 1, III. Ecke der Erdmannstr.

St. u. R. m. o. o. H. Güterstr. 21, 3. Et.

Weißstraße 72, I. ist ein frdl. und kein

möblirte Wohn- und Schlafzimmer für sofort oder 1. April an einen anständigen

Herren zu vermietben.

In frdl. Stube m. Schlafzimmer zu verm. Salomonstr. 4 B., 1 Et., G.-Sch.

Zu verm. 1 frdl. möbl. Stube m. Schlafcab.

Alexanderstr. 1, III. Ecke der Erdmannstr.

St. u. R. m. o. o. H. Güterstr. 21, 3. Et.

Offen 1 Schaff. St. Fleischberg, 21, 1. Et. II.

Offen 1 Schlafräume Sophienstr. 22, Hof 1.

Offen 2 möbl. Schlafräume, möbl. Güterstr. 23, 2 Et. I.

Off. möbl. Stube, 12 A., per 1. April

Sternwartenstraße 18 b, II. rechts.

Fr. g. möbl. Zimmer, gutes Bett, G. u.

Hof. St. zu v. Grimm. Steinm. 47, I. I.

Zu verm. sofort ein möbl. Stübchen an Herrn od. Dame Colonnadenstr. 10, 3 Et.

Eine gr. fr. Stube, schöne Ausicht, ist zu vermietben

Colonnadenstraße 15, 3 Et. I.

Gefängnisstraße 8, part.

An 1 ant. H. ist ein frndl. Stube sof.

od. sp. zu verm. Weißstraße 70, 3. Et. I.

Kleine Stube ist sofort zu vermietben

Güterstr. 24, Hof 2 Treppen.

Zu verm. ein frndl. möbl. Zimmer

Reichstr. 11, III. r. vis. a vis Reichstr.

Güterstr. 20 b, III. links ein möbl.

Zimmer, mit oder ohne Pension zu verm.

Stube f. H. o. H. Bachstr. 10, Böttiger

Gut möbl. Stube Carolinenstraße 17, 2. Et

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 70.

Dienstag den 11. März 1879.

73. Jahrgang.

Schützenhaus, Eisenburg.

Begnehmend auf Nr. 68 des Leipziger Tageblatt, empfiehle ich dem geheilten Publicum von Leipzig und Umgegend meine Localitäten.
Gleichzeitig anerkannt gute Speisen und Getränke werde ich bestens aufwarten.

H. Lehmann.

Prager's Bier tunnel. Heute Abend saure Windelsaladen.
Schaaf's Restaurant, Stamm-Schänke u. Stamm-Würstchen.
Nicolaistraße 51. Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Heute Abend saure Windelsaladen.
Schaaf's Restaurant, Stamm-Schänke u. Stamm-Würstchen.
Nicolaistraße 51. Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Heute Abend Mockturtle-Suppe. Mittagstisch gut u. fröhlig. Dredd. Gelehrte-Biere ganz vorsätzlich. empf. A. Löwe.

Burgkeller. Heute E. Eisenkolbe Kartoffel-Puffer.

Schillerschlösschen Gohlis. Täglich frische Blaukraut, extrakteine Soße, vorzügliche Biere.
Italienischer Garten. Morgen Mittwoch Schlachtfest. — G. Hohmann.

G. Meiling, Blöding's Restaurant Neumarkt 39. Heute Schlachtfest.
Son früh 9 Uhr am Befestig. Abends frische Wurst und Bratwurst mit Sauerkraut. Staffelheimer Schank- und Riebeck'sches Lagerbier vorzüglich.

Deutsche Trinkstube.
Heute Schlachtfest.

Theodor Schröter.

Ronnger's Restaurant, 1—2. Waageplatz 1—2. Heute Dienstag Schlachtfest.

Hierzu lädt ergebenst ein W. Ronnger.

Restaur. Ischermann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.
Heute Schlachtfest Halle'sche Str. 7. F. Grundig.

Stadt Cöln | Heute Schlachtfest.
Brühl 25. Heinz Hartmann.

Gohlis, Waldschlösschen, Marx. Sonnabend Schlachtfest. Soje à 25 Pf.

Grimma'sche Str. 4, Sommerlatte, heute Schlachtfest.

Schweinstücken mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an Tharandt, Petersstr. 29. v. früh an Böckler.

Barthel's Restauration, Brüderstraße 26 b. Empfiehlt Mittagstisch. Abonnement mit Suppe und Bier 65 Pf. f. Schankbier.

Heute Abend Stamm: Goulash mit Kartoffeln.

Offentlicher Dank.

Seit vielen Jahren hat ein höchst achtbarer, edler Menschenfreund, der Fabrikbesitzer

Herr Carl Dimpfel

den hiesigen Frauenverein fröhlig unterhält in der Sorge, armen würdigen Kindern eine Weihnachtsschule zu bereiten. Nachdem ihn der Herr am 3. Februar d. J. aus seinem irdischen Tagewerk abgerufen, hat und dessen Sohn davon in Kenntnis gesetzt, ist der Heimgegangene testamentarisch dafür Sorge getragen, daß die Wiebe, in der Er der Armen gehabte, auch nach seinem Heimgehen noch in Segen wirke. Er hat der Gemeinde Schönefeld

Drei Tausend Mark (3000 Mark)

mit der Bekanntmachung vermeldet, daß fünfzig ein Theil der Einen zu den üblichen Weihnachtsgeschenken für Kinder; ein Theil aber zu einer ähnlichen Belohnung für würdige Weite, besonders Witwen verwendet werde. Wer den Heimgegangenen und sein geräuschloses Wirken für die Armen nicht gefallen hat, wird doch aus dieser Stiftung erkennen, wie richtig er das Wort verstanden: „Wer sich des Armen erbarmt, ist ehet Gott“ (Eph. 14, 31). Unter und hat er sich ein herrliches Denkmal gesetzt; manche Freudenherde wird ihm noch in der spätesten Zukunft geweitet werden. Beregelt der Herr seine Guthalt dort an ihm und hier an seinen nächsten Erben! Schönefeld, am 8. März 1879. Ludwig Rothe, Diac.

Beruf. des Armenterverbandes und des Frauenvereins.

Herr Professor Dr. Wack hat sich auf Ersuchen zu Abhaltung von öffentlichen Verlesungen für praktische Juristen über

die neue Civilprocessgesetzgebung

beruf erklärt.

Die Verlesungen, ungefähr 10 bis 12, finden allwöchentlich einmal, die erste Sonnabend den 18. März d. J., die weiteren Freitags Abends prächtig in 7 Uhr in dem größt bewilligten Universitäts-Auditorium No. 6 im Borsigianum statt. Die weiteren Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht aus und ersuchen wir alle königlichen Herren, welche ihre Verlesungen beizuwollen wünschen, und zwar auch jenen, welche ihre Theilnahme bereits im Voraus erklärt haben, sich bei einem von uns zu melden.

Leipzig, den 28. Februar 1879.
Adv. Conrad Hoffmann. Adv. Dr. Schill. Adv. Dr. Seelig.
Katharinestra. 27, II. Markt 14, II. Brühl 65/66, II.

Fraternität v. J. 1624.

Zu der Mittwoch, den 12. März d. J., Mittags 1 Uhr

enthaltenden diesjährigen Frühjahrsversammlung (Reminiscere-Convent) werden alle ihren Confratres hierdurch ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 29. Februar 1879. Der Vorstand

Prof. Dr. Hultgren, Praepositus.

Finanzassessor Dr. Fischer, Syndicus.

Es wird, um Differenzen thunlichst zu vermeiden, dringend gebeten, etwa noch mit angemeldete Gedecke zu dem nach dem Convente stattfindenden gemeinschaftlichen Spätkonsert bis zum 11. d. M. Abends 9 Uhr in die beim Portier im Hotel de la Paix einzutragen, bzw. bereits angemeldete Gedecke bis dahin wieder abzumelden.

Heute Leberkübel.
Repfleißer, die Berlin Frankfurt, empf.
C. Bräutigam, Burgstraße 27.
Morgen saure Windelsaladen.

Zum Strohsack

Universitätsstraße Nr. 2.

Heute
Wirt mit Wiener Schnitzel.
Mein Gesellschaftszimmer, bis
50 Pers. fassend, ist jetzt frei.
Gustav Hilbert.

Goldene Sage.
Heute Schlachtfest.
A. Wagner.

Trummlitz' Restaurant.

Heute Schlachtfest.
Lauchaer Straße 8. Biere 1.

Täglich Mittagstisch.

anerkannt gut,
noch Auswahl zu 76 und 85 Pf.
inclusive Nachtisch (Butter u. Käse) empf.
Restauration zum Kronprinz,
Querstraße 2,

in nächster Nähe des Grimm. Steinweg.
Böttcherstraße Nr. 3, 1. Etage
empfiehlt täglich frischen Mittagstisch
à 30 Pf. und eine kleine Gallertkübel.

Speise-Halle Barbarinenstr. 20, empf.
tägl. Mittagst. Bort. 50 Pf.
Fräst. Mittagstisch in guter Familie
für 2 junct. Kaufleute Schulstraße 2, II.

6 Mark

Belohnung dem Finder eines am Sonntag verloren gegangenen Meerschuh-Cigarren-Spieler in braunem Zustand durch die Expedition dieses Blattes.

Ein goldener Siegelring
mit rotem Stein, C. M. gravirt, wird seit
2. Februar vermisst. Gegen gute Belohnung
abzugeben bei Marx & Co., Brühl 89.

Verloren ein goldenes Medaillon auf
dem Wege vom Alten Theater nach der
Elberstraße. Gegen gute Belohnung ab-
zugeben Hainstraße 29, 1. Etage.

Verloren wurde am Sonnabend ein gold. Siegelring
vom Dresdner Bahnhof bis in die drei
Dörfer. Abzugeben gegen gute Belohnung
Böhlwarsdorf, im Rathöster.

Verloren wurde am Sonnabend Abend
ein Porzessmünze mit roth und blauem
Seidenfutter, enthaltend ca. 20 Pf. ein
Eisenbahnbillett, d. L. 100. Gegen gute
Belohnung abzugeben Rohplatz 8, 1. Et.

Berl. 5 Mark mit Berl.-Täschchen von
Sternwarte, bis Darr.-Anhalt v. armen
Mädchen. Geg. Belohn. Sternwarte 19, III. I.

Verloren ein goldener Broche-Schlüssel.
Gegen Belohn. abzua. Danz. Str. 44, 1. r.

Eine goldene Brille verloren. Abzug.
gegen Belohnung Hainstraße 29, parterre.

Berl. Sonnt. Ab. 1 Uhr, Prom. s. Elsterkr.
Geg. Bel. abz. Gr. Kleistberg 7, Gattlergesch.

Berl. wurde am Sonnabend Abend n.
1/2 Uhr vom Dresdner Thor b. Blumen-
gasse ein netzgr. schw. Lautenstragen. Geg.
recht gute Bel. abzug. Dresd. Str. 29, g. Säge.

Berl. 2 zusammengeb. Schlüssel v. Dörrren-
straße bis Löhrs Platz. Geg. Belohnung
abzugeben Schützenstr. 2, Dresdner-Gesch.

Berl. w. dem 7. März v. d. Johanniskirche
bis Feldstraße, Steudnitz, ein Schlüssel
mit Dose verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben Dresdner Straße Nr. 20, part. I.

Berl. eine grüne Jagdmütze
am Sonntag. Abzua. Petersstr. 14, Wein.

Für die Photographen in
Leipzig!

Einer der Herren Photographen hat im
Sommersemester 1878 (Mai bis September)
den Herrn Richard Günther, während
der gesuchten Zeit als Stud. juris in Leipzig
immatrikuliert in bei Frau Voß (Brühl 89)
wohnhaft, photographiert; da aber der Name
dieses Herrn den Vermindern des nun-
mehr verlorenen R. Günther nicht bekannt
ist, so bitten man den betreffenden Herrn
Photographen hiermit höflich und er-
gebenst. seine werthe Adresse bei der Ge-
richts dieses Blattes gefällig abgeben zu
mögen, damit man mit demselben in
Correspondenz treten und beziehungsweise
mit der Anfertigung einer größeren An-
zahl Copien ihm betrauen kann.

W. H. 20

Scouting in Görlitz nicht gestoppt, erhielt
mir Brief unter meiner Adresse nach Görlitz.
Bitte leg. Sie Ukr. bei, daß ich Ihnen
schreiben kann.

Unsere Geschäftslocalitäten befinden sich jetzt in dem hinter-
gebäude des Grundstücks Brühl Nr. 60 (Schwarzes Hufeisen)

Parkstraße Nr. 3.

Joseph Pinkelstein & Co.

Ba der am

Dienstag den 23. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr im Locale der Frau Wwe. Goldschmidt in
Halle a/S., gr. Steinstraße 68, stattfinden. 6. ordentlichen General-Vor-
sammnung laden wir hiermit unsere geheilten Vereinsmitglieder höflich ein.
Gäste, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, haben Eintritt per
Bestimmung.

In Erwartung reger Theilnahme zeichnet hochachtungsvoll

Der Vorstand

des Dampfkessel-Revisions-Vereins für Halle u. Umgegend.
Krug, Schulz, Lwowski, Kuntze, Mehrlé, Schlügel, Vogel.

Tagessordnung.

- 1) Bericht des Vorsitzenden Herrn Krug über das Vereinsjahr 1878.
- 2) Bericht des Kassiers Herrn Lwowski über das Vereinsjahr 1878.
- 3) Jahres-Bericht des Ober-Ingenieurs Herrn Münter.
- 4) Vorlage des Budgets und Beschlussfassung über die Höhe der Beiträge
für 1879.
- 5) Großwahl des Vorstandes.
- 6) Bezeichnung der öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Ver-
einsorgane dienen sollen.
- 7) Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes: „Die General-Versammlung
wolle den Vorstand zur Erwerbung eines Eigentums beifüllig Erlangung
der Rechte einer juristischen Person ermächtigen.“
Nach Schluß der Versammlung findet ein gemeinfestliches Essen statt.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 11. März, 6 Uhr: Klinische Demonstrationen im Operationssaale des
Jacobshospitals.

Auch Aerzte, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, sind willkommen.

Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag den 11. März Abends 7 Uhr Sitzung. Prof. Rauber, über den feineren
Bau der Brüderfüßen.

Akademischer Docentenverein.

Die heutige Zusammenkunft fällt aus. D. V.

Volksverein.

Große gesellige Vereinigung Donnerstag den 18. März; Abends 8 Uhr in
den Sälen des Hotel de Pologne. Vortrag des Herrn Hasse, Director des
statistischen Bureau über: Die Frau in Leipzig. Gefangenheitsfälle

V. f. Harmonische Philosophie. Heute Abend 8 Uhr Städte London Vortrag: Aus dem Leben
Benjamin Franklin. R. J. Grisebach. Dr. Guttmann. D. V.

Verein für Geflügelzucht Zwenken.

Meldung zu der diesjährigen Geflügelzuchtschau, welche in den Tagen vom
20. bis mit 28. März a. c. abgehalten wird, werden noch bis Mittwoch den 12. März
unter Adresse: „Verein für Geflügelzucht Zwenken“ entgegengenommen.

Das Ausstellungs-Comité.

Heute Dienstag Abend, Anfang pünktlich 7 Uhr, im
Kaisersaal und Parterresaal der Centralhalle

Winterfest

(Theater, Festmahl, Ball). — Eine Anzahl für Mitglieder
und eingeführte Gäste noch reservierte Bilets sind an der
Gasse à 3.50 zu haben.

Der Vorstand.

Herrn Dienstag Abends 8 Uhr Gesellschaftsabend im Hotel de Pologne.

Theater und Ball.

Bur. Aufführung kommt „Die Wölfe“.
Bilets zu entnehmen bei
Th. Bucky, Thomasdächken Nr. 3. H. Neumann, Reichstraße Nr. 38.

Die ehemaligen Mitglieder des Gesangvereins

Weinzheimer-Taubert'scher-Verein
werden zu der Mittwoch den 12. d. Abends 8 Uhr in Richter's Restaurant, Rö-
ppel 9, statt. Versammlung hierdurch freundlich eingeladen.

Ba unserem heut Abend 8 Uhr im weiten
Saale der Centralhalle stattfindenden

74 r Verein. Stiftungsfest

erlauben wir uns Gründer und Freunde unseres Vereins ergebenst
einguladen. D. V.

„Flora“ Theater und Tanz in der Tonhalle.
Bilets sind Ranftäder Steinweg Nr. 64

W a r n u n g .

Deiters vorgestommener Mißbrauch meiner Firma, wonach von Zwischenhändlern Gassaschränke, anderer und geringerer Fabrikate, bei ihren Auspreisungen als von mir herührend bezeichnet werden, veranlassen mich zu der Veranmuthung, daß alle meine Getränke mit meiner Firma „Carl Kästner, Leipzig“ versehen, und daher als solche leicht zu erkennen sind. Durch die Markierung von Säcken mit „C. K.“, wie sie häufig vor kommt, wird das Publicum getäuscht.

Ich verwarne aber auch gleichzeitig dahin, daß ich jedes weitere derartige Gehöre künftig mit aller Strenge des Gesetzes verfolgen werde.

Carl Kästner,

Fabrikant feuer- und diebstässicherer Gassaschränke.

Die Vivisection

ist ebenso unmoralisch und verwerflich, als das Morden der Thiere, um ihre Leichen zu verbrennen. Zu weiteren Belehrung ist zu empfehlen: 1) Das Mitleid, die alleinige Ursache der allgemeinlichsten u. vererblichsten Krankheiten und — des trügigsten Todes. Dr. med. Riegel. Nr. 754. — 2) Die Gedanken v. Dr. med. Alcott. 200 S. 4 A. — 3) Die Arzneien sind alle der Gesundheit höchst nachtheilig. Prof. Dr. med. Trall. 64 S. 75 A. — 4) Die Unschuld vom Menschenleben von Prof. Dr. S. Graham. 100 S. 75 A. Im Interesse der leidenden Menschheit ließt vorliegende 4 Bilder für nur 3 A. Edward Böttcher,
Reudnitz, Lousenstraße Nr. 2.

Bei Trauersällen zu beachten.

Wer Sarge aus erster Hand sich selbst besorgen will, erhält dieselben schon und billig Windmühlengasse Nr. 1 b. Hasselbach's Sargmagazin.

Wo fand man in größter Nachwelt gutes Bettgeresch u. Kleiderstapel in allen Größen. Reichstraße Nr. 5. Galzschachen vis à vis.

Frauenbildungs-Vereio.

Mittwoch Abend 8 Uhr. Elbendorf-Saal

Elbendorfer Straße Nr. 26.

Als Verlobte empfehlen sich
Wilhelm Böttger,
Friedrich Kampf.

Giebela. Leipzig.

Emilie Brantsch
Hermann Martin
Verlobte.
Leipzig, im März 1879.

Hélène Rohleder
Wilhelm Penseker
Verlobte.

Gulm 9. März Mitteldorf
bei Gera 1879, bei Nordhausen.

Bermühungs-Anzeige.
Dr. juris Wilhelm Lorey
Clara Lorey
geb. Schmid-Monnard.
Leipzig Frankfurt a. M.
am 8. März 1879.

Ihre eheliche Bindung besteht sich
hierdurch anzusehen
Robert Möller
Margaretha Möller geb. Gähse.

Leipzig, den 8. März 1879.

N a c h r a g .

* Leipzig, 10. März. Dem Feldmarschall Grafen Molte ist aus Anlaß seines 60jährigen Dienstjubiläums seitens der Stadt Leipzig, deren Ehrenbürger bekanntlich der gesuchte Heerführer ist, ein Glückwunschrücklein zugesendet worden. Außerdem hat ihm die Stadt eine Copie der Statuette, wie sie für das zu errichtende Siegesdenkmal modelliert ist, dargebracht. Es ist dem Grafen Molte einstellweise das in Gold ausgeführte Originalmodell übergeben worden. Der Abzug dieser Statuette wird in Lauchhammer in Bronze hergestellt; das Modell für dieselbe wird von Herrn Architekt Beckerlein entworfen. Die Ausführung erfordert einige Monate Zeit, alsdann wird die jetzt übergebene Goldstatuette gegen den Bronzeguss umgetauscht werden.

* Leipzig, 10. März. Das anhaltende Schmelzen der Schneemassen hat nunmehr doch den Normalstand unserer Flüsse, Pleiße, Parthe und Elster, bestätigt und namentlich ist seit gestern das Wachsthum dieser Wasserläufe ein solches, daß insbesondere die Straßen der Riedeuren im ganzen Umkreis von dem Element bedeckt werden. Ein besonders wichtiges Moment war und ist es noch, daß zur Frühzeit die Temperatur eine merkwürdig niedrige ist, wodurch dem Umgang der Menschen immerhin Widerstand geleistet wird. Die Fluren der Umgegend sind, bis auf wenige lebendige Hohlräume und an Bahndämmen, von Schnee frei, und frisches Grün spricht hervor. Das gefürchtete Wetter war Veranlassung, daß Tausende und Tausende zu allen Thoren der Stadt hinaufstiegen und damit auch den lange Zeit aus Trocken gefeierte Wirthen der umliegenden Ortschaften eine hübsche Einnahme brachten.

* Heute Dienstag Abend findet eins der stets mit so großen Besuch angenommenen Concerte der Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Berndt im Großen Saale des Schlosshauses statt. Es sollen in diesem Concerte nur die heiteren melodischen Weisen unserer Operettencompositionen zur Aufführung gelangen; wir ersehen aus dem uns vorliegenden Programme, daß namentlich Strauss, Suppe, Offenbach, Leoque vertreten sind.

* Am vergangenen Sonnabend stand auf der Insel des Schimmel'schen Teiches ein großer Zelt des Schimmel'schen Teiches ein großes Zelt statt, kein öffentliches, sondern nur für einen kleinen Privatteil. Räumlich so bald sich annehmen läßt, daß die Eisbahn, resp. der Eislauf, in Folge der zu Ende Februar und im März immer höher steigenden Sonne endgültigen Abschluß gefunden hat, da gedenkt der

Edmund Strenger,
Christine Strenger, geb. Gräpene.
Bermühling, den 9. März 1879.

Heute Vormittag 1/2 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben hochfreut.

Leipzig, den 9. März 1879.

Eduard Sanders und Frau Emmy,
geb. Oldenburger.

Geburtsanzeige.

Raumburg, den 8. März 1879.

Carl Thienemann und Frau
geb. Hobnstein.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen prägt hochfreut an

Reudnitz-Leipzig, den 9. März 1879.

G. Pittscheit und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Sonntag Abend 8 Uhr entschlaf sanft, nach recht langen schwerlichen Leiden, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, geb. Hermann, geb. Strippene.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

Hedwig Richter.

Livia Wehding geb. Richter.

Hugo Wehding

und übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, Bremen und New-York.

Die Beerdigung findet Mittwoch vom

Trauerhaus, Güterstraße 43, aus statt.

Dank.

Gedächtnisfeier vom Grabe unserer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin u. Mutter.

Franziska verw. Richter.

Die lieben Verwandten und Freunden

nur hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetroffenen Hinterlassenen:

* Leipzig, 10. März. Der Landeskonschus der sächsischen Feuerwehren hat am gestrigen Sonntag in Freiberg eine Sitzung zu dem Zweck abgehalten, um mit den Vertretern der Stadt Freiberg die wegen des im Laufe des Jahres vorschriftsmaßnahmen sächsischen Feuerwehrtages nötigen Arrangements zu vereinbaren. Der Feuerwehrtag soll vom 9. bis 11. August in Freiberg abgehalten werden und es wird damit wieder eine größere Ausstellung von Requisiten des Feuerlöschwesens verbunden sein. Man hofft, daß die sächsischen Feuerwehren sich sehr zahlreich am Feuerwehrtag beteiligen werden.

- o. Leipzig, 10. März. In der Nähe von Görlitz hat man dieser Tage ein ausgedehntes Begräbnissfeld entdeckt, dessen obere Schicht über hundert menschliche Skelette enthält. Tiefer unten wurden weit ältere Gräber — nach den darin gefundenen Gegenständen zu urtheilen, aus der Zeit der hier schaften Urbevölkerung, der Hermanniden — bloßgelegt. Die Begräbnissstätte bildet eine weitgestreute, hügelartige Erhabung. Dem Vernehmen nach sollen aus den ältesten Gräbern auch wertvolle Schmuckstücke aus Edelmetall aus Tageslicht gekommen sein. Möglicher Weise könnten die zahlreichen Skelette der obersten Schicht aus der Zeit herühren, wo bei der unweit Görlitz gelegenen Rostenburg die Markgrafen Friedrich der Gebiessene und Dietrichmann die Kaiserlichen überfielen und deren viele erlegten, an den Gefangen aber, namentlich den Edelknechten, wegen ihrer Misshandlung des Weißwolls und besonders der Klosterjungen Frauen einen Nachtmahl ausüben ließen, der eine Wiederholung solcher Brutalitäten ihnen auf Lebenszeit unmöglich machte. Dies geschah im Jahre 1295. Röhres über den interessanten Fund steht zu erwarten.

* Leipzig, 10. März. Wir teilten in der gestrigen Nummer dieses Blattes mit, daß am Sonnabend an der Blasewitzer Straße bei der sog. Weißen Brücke ein briesiges Dienstäudchen sich in den Flutkanal geflüchtet habe, von einem Schuhmann aber, der sofort zur Rettung herbeigeeilt, noch lebend wieder aus dem Wasser herau gezogen worden sei. Nachträglich hören wir nun, daß dem betreffenden Schuhmann für seine lebensgefährliche entschlossene That von Seiten des Polizeidirectoriums aus der Stiftung „Elstriedens Segen“ eine Belohnung von 20 Mark eingebündigt worden ist.

W. Borna, 9. März. Gestern wurde durch den biesigen Stadtwachtmeister ein Tag's zuvor vom 107. Infanterie-Regiment desertirter Soldat in einer Herberge biesiger Stadt aufgegriffen und nach der Hauptwache gebracht. Ebenfalls gestern fiel das 4 Jahre alte Söhnchen eines Maurers in Gethsemane in den dortigen Höhrensteiggraben und ertrank, ehe noch Hilfe zur Stelle war.

* Berlin, 9. März. Am 10. Februar wurde im Hafentheater der Herren Hölling & Spangenberg hier selbst das 15.000. Instrument fertiggestellt und dieses glücklich erreichte Resultat durch eine entsprechende Feier begangen. Der eigentliche Anfang des Geschäftes datirt vom August 1841, zu welche Zeit Herr Fr. Hölling im Verein mit dem Instrumentenmacher Herrn Rabat eine Instrumenten-Werkstatt errichtete. Nach dem bald wieder erfolgten Auftreten des Letzteren trat am 1. März 1843 Herr Fr. Fr. Spangenberg in das Geschäft ein, das demnach jetzt 35½ Jahre besteht. Mit geringen Mitteln und wenig Arbeitskraften begründet, hat das Geschäft die schwere Revolutionsszeit, die wiederholten Kriegsjahre und die ihnen folgende, über ganz Deutschland verbreitete Handelskrise glücklich durchgemacht und steht heute hochgeachtet und geehrt als eine der ersten Firmen in der Pianofortefabrikation Deutschlands, deren Name weit über Deutschlands Grenzen hinaus, in Schweden, Russland, Amerika u. c. einen guten Rang hat und demnächst auch auf der Weltausstellung in Australien deutsches Habitus zu Ehren bringen wird. Wichtig erachtet sind diese großen Erfolge auch durch das treue Zusammenhalten und die Unabhängigkeit von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, wie nachfolgende Angaben beweisen. Es sind nämlich von den Arbeitern und Gehilfen des Geschäfts 51 über 10 Jahre im Geschäft und zwar: 1: 38 Jahre, 3 — 25, 2 — 27, 1 — 26, 1 — 25, 4 — 24, 1 — 23, 3 — 22, 2 — 19, 4 — 18, 3 — 16, 5 — 15, 2 — 14, 6 — 13, 1 — 12, 5 — 11 und 7 — 10 Jahre. In einer Zeit, wo die sozialen Gegenseiter leider vielfach so schwarz zur Geltung kommen, ist es ein wohltuendes Gefühl, von Geschäftsmännern zu hören, in denen ein einträchtiges Einvernehmen zwischen Principal und Arbeiter herrscht. Der Segen steht dann nicht aus, wie eben die Firma Hölling & Spangenberg zeigt.

* Aus Weihenfels erhält die Berliner "Börszeitung" folgende kaum glaubbare Mittheilung: "Der einzigen Tagen teilte das heilige Kreisblatt mit, daß auf dem ca. eine Stunde von hier entfernten Rittergute Blotha unter dem dortigen Kindrichter die Lungenseuche ausgebrochen sei. Von zehn Städten lungenseuchenfrei seien, welches zur besseren Werbung geschickt worden seien, am Mittwoch Nachmittag auf biesigem Bahnhofe 50 Centner, in Bierstein getheilt, nach Berlin verladen worden." Eine bezügliche Notiz des Kreisblattes zu Weihenfels lautet: "Zur Verhütung der biesigen Einwohnerschaft sei hier mitgetheilt, daß die am Mittwoch Nachmittag auf biesigem Bahnhofe 50 Centner Kindfleisch, in Bierstein getheilt, nicht für Weihenfels bestimmt, sondern nach Berlin verladen werden." Hoffentlich nimmt die Berliner Behörde aus dieser Mittheilung Veranlassung, sich bei den Weihenfelsischen Behörden gegenüber noch den angeblichen Thatsachen zu erkundigen.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 10. Woche, 2. März bis 8. März 1879. Geburtenzahlen: männl. 54, weibl. 49, zusammen 103. Todzahlen: 2. Todesfälle: männl. 29, weibl. 28, zusammen 50; Dies gibt 21,4 pro Tausend und Jahr. Unter den Gefürderten waren 15 Kinder unter 1 Jahr und 8 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 9, in der äußeren 50, Differenz im Krankenhaus 1. Todesfälle kamen vor: an Schatzlach 2, Diphtheritis 4, Lungenschwindsucht 9, Lungens und Pustulären Entzündung 5, anderen acuten Krankheiten der Atemhörsorgane 1, Schlagfluss 2, Darmkatarrh 1, allen übrigen Krankheiten 22, durch Berungslüftung 1, durch Selbstmord 8.

Vermischtes.

— Sub rosa. Die Brantungsern der Prinzessin Louise Margaretha von Preußen werden, wie der Londoner "Truth" mittheilt, weiße Roben tragen, die mit Guirlarden aus Rosen, weißen Haubeblumen und Kleedblumen für die drei vereinten Könige und mit Kornblumen-Guirlarden für Preußen garnirt sind.

— Die Bergakademie Berlin. In dem Rechnungsjahr vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 gestaltete sich die Frequenz der Bergakademie zu Berlin ungefähr gleich der des vorhergehenden Jahres, welches in den amtlichen Berichten als günstig bezeichnet wurde. Die Vorlesungen wurden im Sommersemester von 97, im Wintersemester von 118 Studirenden besucht, darunter 58 resp. 70 Bergbaustudirende, welche in den Staatsdienst zu treten beabsichtigten. Unter den Studirenden befanden sich 10 Ausländer, darunter 2 Perser und 5 Nordamerikaner. Die Bergakademie zu Clausthal hatte in dem gedachten Zeitraum 48 Akademiker, worunter 24 Ausländer und 24 Deutsche, unter Ersteren 10 Nordamerikaner. In Bergschulen erhielten in Preußen insgesamt 327 Schüler, an Bergwerkschulen 446 Schüler Unterricht.

— China in Berlin. Der Verein "Berliner Freiheit" empfing, wie das "Freimondblatt" mittheilt, in seiner Sitzung vom 5. März den Besuch des chinesischen Geschäftsträgers in Deutschland, Herrn Liouvar, welcher zugleich Director der chinesischen Universitätsmission in Europa ist, und des Militärattaché der chinesischen Legation, Major Tseng. Die Herren erschienen in ihrer Nationaltracht, nahmen an dem gemeinschaftlichen Abendessen Theil und unterhielten sich mit der Versammlung sehr lebhaft in französischer Sprache. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch, daß der Geschäftsträger, ein in China rühmlich bekannter Schriftsteller, die ersten beiden Bände des "Kosmos", sowie viele andere wissenschaftliche Werke ins Chinesische übersetzt und im Ganzen bisher einige dreihundert Bücher publizirt habe. Der Besuch folgte ein Toast auf den Herrn Geschäftsträger, welchen dieser, der deutschen Sprache nicht mächtig, durch Herrn Stromer als Interpret in seinem Namen erwidern ließ. Gegen später Nachtzeit verabschiedeten sich die seltenen Gäste, höchstt beredigt durch den im Verein verbrachten Abend.

— Um 25. Februar wurde Neapel von einem Sturm heimgesucht, welcher furchtbare Verheerungen anrichtete. Der Sturmwind erhob sich gegen 11 Uhr Vormittags und tobte bis nach 5 Uhr Abends des folgenden Tages fort. Der Golf von Neapel bot das schauerliche Schauspiel einer Windhose dar. Ein kleines Dampfschiff konnte nur mit fast übermenschlichen Kräften gerettet werden. Alle Schiffe im Hafen sahen sich bedroht, entweder gegen das Schiff geschleudert oder durch gegenseitiges Anprallen zerstört zu werden. Gegen Mitternacht wurde ein leises Erdbeben verspürt. Um 2 Uhr Morgens erlebte eine Art Nordost nach unbeschreiblicher Hinsicht den Hafen in der Richtung des Viertels von Bari. Alle dem Hafencommando Angehörigen, sowie die öffentlichen Sicherheitswachen blieben die ganze Nacht auf und bewußten sich, überall Hilfe und Rettung zu bringen. Zwei Stunden vor Tagessanbruch fiel ein schwerer Schlag über Neapel herab, der vom Hafen zu kommen schien. Wellen von Greisen, Weibern und Kindern ließen wie Zweifelte am Meereshorizont auf und ab. Sie erwarteten den Vater, den Bruder, den Sohn, die vielleicht zu Grunde gegangen sind. Der Dampfer "La Risposta", der ruhig im Hafen von Santa Lucia ankerte, wurde unbeschreiblich in Stücke zertrümmt. Seine Mannschaft konnte nur mit Mühe gerettet werden. Andere Fahrzeuge erlitten bedeutenden Schaden, waren sand man zertrümmt, mit einem Worte, das Linell war unbeschreiblich. Mehrere Schiffe litten Schiffbruch. Die Villa nazionale und die neue Strore Garacciolo wurde von brausenden Meereströmen überschwemmt. Glücklicherweise war hier kein Menschenleben zu beklagen. — Auch von anderen Theilen Italiens werden Stürme gemeldet, welche großen Schaden angerichtet haben.

— Hinrichtungen in Amerika im Jahre 1878. Vor vierzig Jahren prophezeite ein englischer Philanthrop, in zwanzig Jahren werde der Galgen nur noch in der Erinnerung leben. Diese Weissagung ist indes nicht in Erfüllung gegangen. Die Argumente zu Gunsten der Abschaffung der Todesstrafe haben in Amerika beim großen Publicum nie ein sehr gänzliches Ohr gefunden, und selbst da, wo Gesetzgebung aus falscher Sentimentalität die Verbannung von Galgen oder Block beschlossen, ist man im Laufe der letzten Jahre wieder zur Todesstrafe für Mörder zurückgekehrt. Im vergangenen Jahre fanden in der Union jedoch unzählige Hinrichtungen statt. Und nur in wenigen Fällen war die Todesstrafe wegen eines anderen Verbrechens als wegen Mordes verhängt worden. Die größte Zahl der Executions entfällt auf den Süden, wo die chaotischen Zustände erst almdäßig wieder eine feste Gestalt anzunehmen beginnen; die Mehrzahl der dort Scheinen waren Reger. In Pennsylvania, wo die Quäker ehemals sehr stark gegen die Todesstrafe waren, hatte man sehr häufig Hinrichtungen; in New-Jersey dagegen, wo sich

niemals eine Opposition gegen diese Strafmethode geltend gemacht hatte, gar keine. Während es sich vor vierzig Jahren als thatlich unmöglich erwies, in Massachusettsemand zu hängen, hatte man daselbst im letzten Jahrzehnt mehrfach eine Hinrichtung. Zu dieser Statistik bemüht ein angehendes liberale Blatt der amerikanischen Union: "Wie sehr auch der Werth der sogenannten Abschreckungsmethode von mancher Seite in Frage gestellt werden mag, es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine leise Vollstreckung der Criminalgesetze zu Verbrechen ermächtigt, während eine gelegentliche Hinrichtung recht helljam auf das dann und wann auftretende Wodisfeier wirkt."

bleiben und bei Abstimmungen im Cabinetkonsilie je zwei Stimmen erhalten. An der Leitung der Geschäfte wird auch der Riede teilnehmen. Huber Pascha gehört dem neuen Ministerium nicht an.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 10. März, 8 resp. 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. in und Meteorol. Std. rel.	Wind	Wetter	Temper. Geh.	
				Std. rel.	Std. rel.
Aberdeen . . .	761,9	W	still, wolig	+ 5,6	
Kopenhagen . . .	761,5	WNW	mässig, wolig	+ 2,9	
Stockholm . . .	748,2	W	stark, heiter	+ 2,4	
Helsingfors . . .	737,1	E	stark, Schnee	- 4,8	
Petersburg . . .	747,8	SSE	mässig, bed.	- 3,0	
Moskau . . .	755,3	N	still, bedeckt	- 5,0	
Gork, Queens- town . . .	772,9	WSW	leicht, bed.	+ 8,9	
Brest . . .	774,9	E	leicht, wolken.	+ 7,0	
Heidelberg . . .	770,1	SW	leicht, hib. bed.	+ 3,9	
Sylt . . .	766,1	W	schw., hib. bed.	+ 1,7	
Hamburg . . .	765,2	WSW	schw., hib. bed.	+ 5,1	
Swinemünde . . .	765,9	W	mässig, Dunst	+ 2,4	
Neufahrwasser . . .	769,3	WNW	mässig, heiter	+ 8,0	
Mesel . . .	757,2	WNW	frisch, bedeckt	+ 2,3	
Paris . . .	774,8	—	still, wolken.	+ 6,0	
Crefeld . . .	771,9	SW	schw., wolken.	+ 4,8	
Karlsruhe . . .	774,1	SW	schw., wolken.	+ 2,4	
Wiesbaden . . .	774,1	W	leicht, hib. bed.	+ 1,0	
Cassel . . .	771,8	SSE	mässig, wolken.	+ 2,8	
München . . .	774,8	W	schw., wolken.	+ 0,6	
Zittau . . .	—	W	schwach, heiter	+ 8,0	
Annaberg (8 h)	—	W	stark, hib. bed.	+ 8,0	
Dresden (8 h)	770,0	W	still, heiter	+ 4,0	
Leipzig . . .	771,8	SW	leicht, wolken.	+ 8,2	
Berlin . . .	768,7	S	still, bed.	+ 5,8	
Wien . . .	771,2	W	schw., wolken.	+ 6,8	
Breslau . . .	769,1	W	mässig, wolken.	+ 6,0	

Übersicht der Witterung.

Im Nordosten ist das Barometer sehr stark gefallen, ein Minimum liegt im südlichen Norwegen. Der Druckunterschied gegen Süddeutschland und Frankreich, wo der hohe Luftdruck fortdauert, ruft westliche Winde hervor, die im mittleren Skandinavien stürmisch, von Irland bis Polen meist schwach wehen, in Mitteleuropa haben Trübung und leichte Nebelbildungen eingenommen und ist die Temperatur teilweise gestiegen, so dass dieselbe jetzt grösstenteils über der normalen liegt, doch haben Nächte viele Orte wieder Reif gehabt.

Paris, 9. März. Die Journale fahren fort, sich gegen den Antrag auf Verziehung der Witterung vom 16. Mai 1877 in den Anklagestand auszu sprechen, namentlich äußern sich in diesem Sinne die "République Française", sowie "Journal des Débats" und das "XIX. Siècle", sowie alle gemäßig-republikanischen Journale.

Petersburg, 10. März. General Graf Loris-Melilloff telegraphiert aus Astrachan vom 7. d.:

In einer gestern in Welljana stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der ausländischen Aerzte und des Prof. Eichwald wurde ein schriftliches Protokoll aufgenommen, in welchem die Doctores Hirsh, Biehadeq, Sabadias, Petrescu und Prof. Eichwald constatiren, daß die von Witte October d. J. bis Ende Januar d. J. im Gouvernement Astrachan beobachtete Seuche eine Pestepidemie war, welche den Charakter der sogenannten levantinischen bubonenpest trug. Über den Modus der Einschleppung der Seuche glauben sich die gedachten Aerzte darüber, daß die Seuche in den frischer heimgesuchten Orten, namentlich in Welljana eventuell nicht wieder auftrete. Die Aerzte raten schließlich solgenden, von Professor Eichwald vorgelegten Maßregeln an: 1) Vrigere ärztliche Aufsicht in den verdächtigen Ortschaften; 2) Aufrechterhaltung der bestehenden Absperrung jedes infizierten Dorfes bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist von 6 Wochen; 3) Aufrechterhaltung der allgemeinen Absperrung der gesamten infizierten Ortschaften mit 10-tägiger Quarantaine. Dagegen erachten die Aerzte die Aufrechterhaltung des um das astrachanische Gouvernement befindenden Corridors für unnötig. — Vom 8. d. telegraphiert General Loris-Melilloff aus Astrachan: Es sind keine Epidemiekranken vorhanden; die Quarantaine der Dörfer Wiasowka und Batajewka ist aufgehoben worden und verringerkt sich dem entsprechend die Absperrungslinie. Gleichzeitig sind die Befestigungsstellen rund um das astrachanische Gouvernement herum, sowie die Quarantaineanlagen zu Sarepta, Achtscha und Elton aufgehoben worden.

Petersburg, 10. März. General Graf Loris-Melilloff telegraphiert aus Astrachan vom 9. d.: Es sind keine Kranken vorhanden. Die Desinfection der Straßen und Kirchen, sowie die Taxation des zu verbrennenden Eigenthums und die Asanierung des Territoriums nehmen ihren angestammten Fortgang. Bei der Aufführung dieser Maßregeln waren Graf Golenski, Raljoff, Graf Orloff-Borisoff und der wirkliche Staatsrat Balashoff beteiligt.

Szegedin, 9. März. Anlässlich der gestrigen Feier des Geburtstages des Propheten Mahomed begab sich eine aus 18 biesigen muslimischen Geistlichen und Notabeln bestehende Deputation zu dem Feldmarschall-Exzenten Jovanovitsch und dankte demselben für die Gewölkung der religiösen Gleichberechtigung. Zugleich versicherte die Deputation die Abhängigkeit der Bevölkerung an den österreichischen Kaiserthron und erklärte, daß sie sich immer weiter verbreitende Überzeugung der religiösen Toleranz die leiste Spur eines Widerstandes gegen die neue Regierung befehlte.

Kairo, 9. März. Das neue Ministerium ist nunmehr konstituiert, die Conseil-Presidentschaft hat Tewfik, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat Zulfikar übernommen, während Wilson und Aliignides aus ihren bisherigen Posten

Minister der Finanzen und des Innern.

Im Monat Februar 1879 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand 741,82 Millimeter.
Höchster (am 1.) 766,45 "

Niedrigster (am 18.) 726,10 "<

Leipziger Techniker-Verein.

Am letzten Vereinsabend bot Herr G. Freyse durch Fortsetzung seines Vortrages über „Sicherheitsvorrichtungen im Eisenbahnbetrieb“ der zahlreichen Büdererfahrt abermals mancherlei Interessantes. Redner bemerkte Anfangs, daß diese Sicherheit nicht nur in Anlage einer genügenden Anzahl von Signalen bestehe, sondern namentlich in der Verbesserung des Materials für den Bauwerbau, und kam zurück auf die erste Probefahrt am 28. März 1887 auf der Leipzig-Dresden Eisenbahn, welche bei der damaligen Station Borsigau stattfand und von hier aus später bis Magdeburg fortgesetzt wurde. Diese Anlage wurde ausgeführt, um der Ungebühr des Publicums und der Actionäre zu lehren; deshalb wendete man hierbei den sogenannten amerikanischen Überbau ab den billigeren an, obwohl man bereits der Überzeugung war, später den massiven Bau ausführen zu müssen. Das amerikanische System bestand darin, daß 2" breite und $\frac{1}{2}$ " starke flache Eisenbahnen auf starke Langschwellen, welche in weiterliegendem Querschwellen eingefüllt waren, festgehalten wurden. Von einer Riedbettung war damals keine Rede. Da sich jedoch dieses System schon beim Bau als zu schwach erwies, bestellte man in England Schienen von 2 $\frac{1}{2}$ " Breite und 1 $\frac{1}{2}$ " Starke, welche ohne Latschenverbindung festgehalten wurden. Diese Bestellung wurde auch auf die Strecke Leipzig-Magdeburg übertragen, und erst vom 3. 1888 an verwendete man die vom Ingenieur Charles Bionoles empfohlene Form, welche auf 6" Höhe und 8" Breite Langschwellen genutzt wurde und Querschwellen beanspruchte, welche Bauart später darin abgedeutet wurde, daß man vom Langschwellensystem ganz abhielt, die Schienen durch Latschen mit einander verband und die Querschwellen in eine genügende Riedbettung legte, welches System im Grunde genommen auch bis heute beibehalten wurde, nur daß man den schweren Transportmitteln Rechnung trug, die Schienen immer stärker konstruierte.

Der Forttragende entwickelte nun die verschiedenen entstandenen Schienen-Profilen nach Dimensionen und Gewicht per laufenden Meter und bemerkte noch, daß zum Bau von Weichen Bessener Stahlblechen in Längen von 4,67 bis 6,4 Meter gewählt verwendet wurden, bei denen der Schienentopf stärker gehalten war.

Anfang 1870 wurden nun von Seiten des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen bestimmte technische Normen aufgestellt, darin lautend, daß die Schienen eine Länge von 6 Meter, eine Kopfbreite von 57 mm. mit einem Radius der Oberfläche von 200 mm. haben müßten, und verlangte von jeder Schiene, daß sie 140 Ctn. mit Sicherheit pro Rad tragen sollte; das Bettungsmaterial wurde auf mindestens 200 mm. festgelegt.

Hierauf ging der Redner zu einer der wichtigsten Anlagen im Betriebe, den Weichen über, welche aus sogenannten Schienen hergestellt werden und bei welchen in neuerer Zeit zwei bewegliche Rungen an zwei festgehaltene Facetten anschlagen, während bei früheren sogenannten Stumpfweichen zwei getrennte anlaufende Gleisstücke durch hin- und herschieben einer beweglichen Gleisstücke fahrbar gemacht wurden, und erwähnte als Verbesserung das sogenannte Gestüt, welches an den Stellen eingelegt wird, wo die beiden inneren Gleiseite freier freudender Gleise sich schneiden.

Wie Herr Freyse darauf bedacht war, seinen Vortrag durch die nächsten Unterlagen, als Skizzen und Zeichnungen, zu veranschaulichen, legte er auch ein nettes Modell eines Halbturns-Drehstuhls aus der Fabrik von Gruson in Bautzen-Magdeburg vor und sprach dann Berichtigungen, durch welche die Weichen mit Signalen in Verbindung gebracht werden sollten als sichere Kontrolle des richtigen Standes des Drehstuhles über; indem es führt dies alles nur aus einer einzigen Quelle her, und widerstrebt so ganz den natürlichen Bedingungen des allgemeinen ökonomischen Werks, daß es seiner Zeit ebenso als solche gelöst werden wird, wie vieles Anderes. Dann hören wir auch ganz anders lautende Mindestsätze.

Das „Deutsche Handelsblatt“ schließt eine Besprechung der dem Reichstag vorgelegten Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Bahnen im Jahre 1877 mit folgender Bemerkung: Die oben gezeigten Daten reichen hin, um die Bedeutung und zugleich die Schwierigkeiten des Übergangs der Privatbahnen in das Eigentum des Reichs ins Licht zu stellen. Der Abschluß führt uns Bahnenarbeiten vor, die den Umfang der Interessen zur Anschauung bringen, welche mit den Eisenbahnunternehmungen verknüpft sind und die Wahrnehmung aufdringen, daß das Privatkapital und die von ihm geschaffenen Privatbahnen Bedeutendes geleistet, daß ferner das Privatkapital durchschnittlich nur eine mäßige Rente bezogen hat, welche aber auch in Folge angestrebter Arbeit der Bahnen in den kriiftesten Jahren nur um Wettiges gesunken ist.

Der „Berliner Aktionair“ schreibt zur Situation: In heimischen Bahnen-Aktien war viel Bewegung, was nicht in den rheinisch-westfälischen Sättigungen, wohl aber in den Verlafsbahnen. Die Angriffe der Börsen-Tagesblätter gegen den Übergang zu Magdeburg-Halberstädter Bahnen an den Staat wurden daher geäußert, daß die hohe Finanz nunmehr offen gegen den Übergang der Bahnen an den Staat frontiere, was auch durch eine gestern Abend erlassene Erklärung der Disconto-Gesellschaft und des Hauses S. Bleichröder, die sich in der Börse-Berichtung findet, weitere Unterstützung erhält. Gerade in diesen Berichten haben wir es schon wiederholt angekündigt, daß wir nicht mehr annehmen vermöchten, die General-Barmittungen würden die Ihnen vorzulegenden Blätter quittieren; seit einigen Tagen ist die Ansicht der Börse geradezu bestreitbar. Magdeburg-Halberstädter sind jetzt drei Tage um 3 Proc. gefallen, man nennt als Veräußerer die ersten Firmen des Platzes, und für Berlin-Stettiner war gestern nach Schluß des Börsen ein ganz verdächtiges Angebot. Wenn wir unsere Ansicht offen sagen sollen, so meinen wir, daß es gewissen Deutern niemals ernst um den Verlust der Bahnen zu thun gewesen ist; sie haben die Unterhandlungen begünftigt, um etwas Abiuste zu treiben, und nun, da sie ihren Gewinn eingestrichen, fehren sie den Spieß um und drohten uns als Gegner der Verstaatlichung der Bahnen, damit ihre Bankverbindungen mit den Bahnen erhalten bleiben.

Es ist aber dennoch nötig, daß die Aktionäre der beiden in Angriff genommenen Bahnen dadurch nicht sich einschläfern lassen, sondern ihre Maßnahmen treffen, eben so wenig wie sie sich durch Aufzehrung der gegen die Eisenbahnen gerichteten Manipulationen des preußischen Ministeriums und der dadurch bewirkten augenblicklichen Verkehrsobstruktionen seitens der Verstaatlichung freundschaftlich gesetzte Blätter schreden lassen dürfen. Gelingt die Verstaatlichung bei dem einen Unternehmen, so folgt bald das andere nach, die Zwangslage der übrigen Privatbahnen wird immer ärger und die Entwertung des darin angelegten Vermögens wächst bestet, daß die Aktionäre genötigt sind, sich auf Gnade und Ungnade der Regierung zu überlassen. Hier besteht es principiell obata oder alle Consequenzen zu dulden. Wir haben eben in Deutschland die Gewalttäters an der Geldwirtschaft ausübten, gefroren. Sie haben Mittel und Geld genug (namentlich bei einem nach oben hin so gestalteten Werke), um durch Aufkauf der Aktien eines jeden Eisenbahnunternehmens dasselbe in die Hände der Regierung liefern zu wollen. Nicht ist vor ihrer Angstlosigkeit sicher. Das Spiel, welches sie mit der Halberstädter und Stettiner Bahn trieben, können sie jederzeit weiter ausdehnen. Sie eröffnen sich dadurch eine unenorme Quelle des Gewinnes. Bei dem Kampfe um die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn handelt es sich daher auch um ethische Momente gegen das Ausbeutungsvolumen und die Altmacht der Börsengewaltigen und der Verwaltungen, abgesehen davon, daß die Staatsbahnverwaltung durch den Erwerb der Bahn andere Bahnenlinien in ihrer Rentabilität schwer schädigen könnte. Die Berlin-Stettiner ist die wichtige

beißt dessen durch elektrische Leitung mit den vier nächsten Stationen in Verbindung steht.

Nach eingehender Besprechung der Wagen, Puffer, Bremse u. s. wie der bestehenden Controle auf der Strecke schloß Herr Freyse seinen allseitig interessanten Vortrag unter allgemeinem Beifall.

Hierauf erläuterte Herr Haußild unter Vorführung einer Skizze die sogenannte Lustbremse, welche Prüfung ebenfalls beißig aufgenommen wurde.

Kommenden Samstag folgt der Verein der Einladung des Herrn Freyse zur Besichtigung des neu gebauten Centralbahnhofes, bei welcher Excurse Gäste willkommen sind. Versammlungsort Thiemische Brauerei, Lauchaer Straße. Auftritt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Gesendet.)

Im Tageblatt 1. Teil, zu Nr. 67 findet sich ein Artikel über Armeenpflege, der im Interesse dieser wichtigen Angelegenheit eine kurze Entgegnung nötig macht.

Wir hatten läufig zu berichten, daß nach dem Vorigen Leipzig bereits an vielen anderen Orten Vereine gegen die Hausbediente“ gegründet worden sind und daß sonst königl. preußische Ministerium des Innern in diesen Tagen sämtliche Landratsämter, Landdrosteien u. angewiesen hat, die Gründung solcher Vereine zu fördern und zu begünstigen. Der Herr Verfasser findet denn auch den Gedanken, auf diesem Wege gegen die „Bedienten“ vorzugehen, „nicht unbed.“ und nur dessen Ausführung außerordentlich schwierig. In letzterem müßten wir dem Verfasser aus eigener Erfahrung beipflichten, nur daß die Haupthäufigkeit anderwo niedrig, als wo er sie sieht oder sucht.

Doch unter Verein nicht die Bagabinden herauft, davon könnte sich der Herr Verfasser leicht überzeugen, wenn er auf unserem Vereinsbüro Akt davon nehmen wollte, daß solche überhaupt nichts bekommen. Nur wohl legitimte Arbeit werden

von unserem Verein unterstützt, und solche aus den Hochadressen regelmäßige abgewiesen. Wie die Leute desselben auf einem andern Wege besser erreicht werden könnte, ist aus der Hinwendung auf die Armenpflege in Elberfeld schlechterdings nicht zu erkennen. Denkt wie jedes denn „strebwillige Arme“ werden durch von auswärts kommende Bettelfischer stellen können? Dieselben können sie doch nicht den Schugmännern ähnlich, auf den einzelnen Straßen positioniert, um da die Hälftebedürftigen ausfindig zu machen und zu unterstützen. Oder ist die Meinung, daß auswärtige Arme nicht kommen werden, wenn die Ortsgenossen unterstützen werden? Diese optimistische Annahme ist durch die Erfahrung zur Genüge widerlegt. Nur darin hat der Herr Verfasser

haben, daß ein Verein gegen Hausbediente, wie der unsrige, nur dann recht thut, wenn „alle oder fast alle“ Häuser sich auf dieselbe Weise gegen die Bettelfischer abperren“, und fügen wir hinzu, nicht die Mehrzahl die läufigen Bettler von der Thür ab und an den Verein weilt, obne sic an diesem mit irgend einem Beitrag zu beteiligen. Uebrigens dürfen wir nach unserer neuen Erfahrung mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Einsicht, wie unzweck eine solche Versuchungsweise sei, sich in unserer Bürgerschaft immer mehr verbreiten wird.

Zum Schlus sei noch erwähnt, daß in der ersten Woche dieses Monats wiederum von zwei Nachbarstädten, Leipzig und Altenburg, die Statuten unseres Vereins eingefordert wurden, um den derselben zu gründenden „Vereinen gegen die Hausbediente“ als Anleitung zu dienen.

Leipzig, den 8. März 1879.
Der Vorstand des Vereins gegen Hausbediente.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Die wahre Freiheit herrscht nur an der Börse und in der Dichtkunst. Niemand vermag der Börse Gesetze vorzuschreiben, wie sie logisch denken, wie sie ihre Entwicklung und Willkür zeigen soll. Die Börse sieht sich über Alles hinaus und betrachtet die Welt nur in dem Spiegel, welcher ihr zusagt. Was sie heute in den Himmel erhebt, das tritt sie morgen in den Staub; wofür sie sich heute entzündete, das ignoriert sie morgen. Heute singt sie diesen Börsen, morgen jenen; heute steht sie überall Schreßgespenster, morgen bleibt sie den ungünstigen Thalassen gegenüber stotter. Es hängt ganz von ihrem Willen ab, ob sie etwas im rostigen Vieh erblicken oder ob sie eine Menge hässlicher Schäden daran wahrenehmen will. Nicht nur einzelne Unternehmungen, sondern den Kredit der Staaten unterwirft sie ihrer Taxation und legt ihn heraus oder herunter. Solche Urtheile haben oft genug die eingreifendsten Folgen gehabt und den Regierungen schlimme Hindernisse bereitet, indem sie sie zugleich zwangen, der Börse sich zu unterwerfen, und sich in die Hände ihrer Mataboro zu überliefern. Wir haben Dies neuens an Ungarn, während das höher tarifte Russland noch immer läuft, unter das faulndische Reich einer neuen Anleihe sich zu begeben, obgleich seine neueste politische Haltung in dem Sinne geboten wurde, daß dadurch die Anleiheoperation gefährdet werden sollte. Zu Gunsten von Russlands Credit ist, wie der Coursettel zeigt, übrigens schon Vieles geschehen; auch der Ungarn, der sich mehrere Procent über die niedrigste Böfer gehoben, und es ist immerhin anzuerkennen, daß es gelingt, solche Massen ungarischer Goldrente zu platzieren, ohne daß der Courss dadurch wesentlich beeinträchtigt wird, durchaus nicht Erbauliches zeigen und eine lange Fortdauer des hohen Rinstusses, den das Land seinen Gläubigern zahlt, nicht zu erwarten steht. Allerdings weiß man auf Österreich hin, daß zuletzt Ungarn nicht in Stich lassen kann, und Das ist auch der wesentliche Grund, der dazu ermutigt, von der großen Differenz zwischen den Coursen der ungarischen und österreichischen Rente zu profitieren.

Die Woche gehörte der Creditactie. Dagegen verschwand alles Andere. Bei diesem Papier kommt also auf die Position der Speculationsparteien und daraus an, ob zu Gunsten derselben eine Intervention stattfinde. Von einer regelmäßigen Wertberichtigung kann bei einem Effect, dem man eine ganz besondere hohe Spektralpreise anrechnet, nicht die Rede sein. Es ist die unbeschränkte, ausschließliche Domäne der Börse, worauf sie schaltet und walzt, wie es ihr beliebt. Wir haben den Courssgang der Aktie im Laufe der Woche besprochen. Am Sonnabend machte ich wieder eine Intervention zu Gunsten der Börse bestehend geltend. Die „Frankfurter Börs.“ sagt bei Besprechung der Bilanz der Anzahl und des hohen Spektralbestandes derselben sehr richtig, daß es für den bleibenden Aktionair nicht zu beklagen ist, wenn die Effekte nicht zu hohen Coursen in die Bilanz eingestellt werden können; sein thatzfälsches Interesse geht dahin, daß sie zu hohen Coursen verlaufen werden, so lange dies aber nicht angeht, macht der niedrige Aufnahmecours die Bilanz jedenfalls solider, als der hohe. Dies ist auch bei anderen Creditbankinstituten zu beachten.

Die wichtigste Angelegenheit bleibt das Verstaatlichungsprojekt der preußischen Eisenbahnen und die Agitation, welche sich daran knüpft. Das Schreiben der beiden Berliner Bankhäuser an die „Börsenzeit.“ enthält eigentlich nur eine Bekräzung dessen, was man ja von selbst wußte, daß sie gern möglichst viel an ihren Aktienkäufen verdient hätten. Wir haben schon früher über den übeln Einfluß, den die Übarmacht und die Gewinnzettel der Geldhäuser ausübt, gesprochen. Sie haben Mittel und Geld genug (namentlich bei einem nach oben hin so gestalteten Werke), um durch Aufkauf der Aktien eines jeden Eisenbahnunternehmens daselbe in die Hände der Regierung liefern zu wollen. Nicht ist vor ihrer Angstlosigkeit sicher. Das Spiel, welches sie mit der Halberstädter und Stettiner Bahn trieben, können sie jederzeit weiter ausdehnen. Sie eröffnen sich dadurch eine unenorme Quelle des Gewinnes. Bei dem Kampfe um die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn handelt es sich daher auch um ethische Momente gegen das Ausbeutungsvolumen und die Altmacht der Börsengewaltigen und der Verwaltungen, abgesehen davon, daß die Staatsbahnverwaltung durch den Erwerb der Bahn andere Bahnenlinien in ihrer Rentabilität schwer schädigen könnte. Die Berlin-Stettiner ist die wichtige

Gesellschaft könnte nichts Verwunderung erregen, indem daß Gericht! — Soñt würde es natürlich Deute geben, die jeden solchen Gewaltkreis billigen, z. B. die Altenzonen, welche ihre Transporte auf die Tagesordnung gelegt worden, und daß aus der Rumpfsumme hervorgeschaffte System allgemeiner Gültigkeit muss noch weitere schädliche Wirkungen auf den Eisenbahnverkehr über; indes es führt dies alles nur aus einer einzigen Quelle her, und widerstrebt so ganz den natürlichen Bedingungen des allgemeinen ökonomischen Werks, daß es seiner Zeit ebenso als solca gelöst werden wird, wie vieles Anderes. Dann hören wir auch ganz anders lautende Mindestsätze.

Die „Deutsche Handelsblatt“ schließt eine Besprechung der dem Reichstag vorgelegten Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Bahnen im Jahre 1877 mit folgender Bemerkung: Die oben gezeigten Daten reichen hin, um die Bedeutung und zugleich die Schwierigkeiten des Übergangs der Privatbahnen in das Eigentum des Reichs ins Licht zu stellen. Der Abschluß führt uns Bahnenarbeiten vor, die den Umfang der Interessen zur Anschauung bringen, welche mit den Eisenbahnunternehmungen verknüpft sind und die Wahrnehmung aufdringen, daß das Privatkapital und die von ihm geschaffenen Privatbahnen Bedeutendes geleistet, daß ferner das Privatkapital durchschnittlich nur eine mäßige Rente bezogen hat, welche aber auch in Folge angestrebter Arbeit der Bahnen in den kriiftesten Jahren nur um Wettiges gesunken ist.

Der „Berliner Aktionair“ schreibt zur Situation: In heimischen Bahnen-Aktien war viel Bewegung, was nicht in den rheinisch-westfälischen Sättigungen, wohl aber in den Verlafsbahnen. Die Angriffe der Börsen-Tagesblätter gegen den Übergang zu Magdeburg-Halberstädter Bahnen an den Staat wurden daher geäußert, daß die hohe Finanz nunmehr offen gegen den Übergang der Bahnen an den Staat frontiere, was auch durch eine gestern Abend erlassene Erklärung der Disconto-Gesellschaft und des Hauses S. Bleichröder, die sich in der Börse-Berichtung findet, weitere Unterstützung erhält. Gerade in diesen Berichten haben wir es schon wiederholt angekündigt, daß wir nicht mehr annehmen vermöchten, die General-Barmittungen würden die Ihnen vorzulegenden Blätter quittieren; seit einigen Tagen ist die Ansicht der Börse geradezu bestreitbar. Magdeburg-Halberstädter sind jetzt drei Tage um 3 Proc. gefallen, man nennt als Veräußerer die ersten Firmen des Platzes, und für Berlin-Stettiner war gestern nach Schluß des Börsen ein ganz verdächtiges Angebot. Wenn wir unsere Ansicht offen sagen sollen, so meinen wir, daß es gewissen Deutern niemals ernst um den Verlust der Bahnen zu thun gewesen ist; sie haben die Unterhandlungen begünftigt, um etwas Abiuste zu treiben, und nun, da sie ihren Gewinn eingestrichen, fehren sie den Spieß um und drohten uns als Gegner der Verstaatlichung der Bahnen, damit ihre Bankverbindungen mit den Bahnen erhalten bleiben.

Es ist aber dennoch nötig, daß die Aktionäre der beiden in Angriff genommenen Bahnen dadurch nicht sich einschläfern lassen, sondern ihre Maßnahmen treffen, eben so wenig wie sie sich durch Aufzehrung der gegen die Eisenbahnen gerichteten Manipulationen des preußischen Ministeriums und der dadurch bewirkten augenblicklichen Verkehrsobstruktionen seitens der Verstaatlichung freundschaftlich gesetzte Blätter schreden lassen dürfen. Gelingt die Verstaatlichung bei dem einen Unternehmen, so folgt bald das andere nach, die Zwangslage der übrigen Privatbahnen wird immer ärger und die Entwertung des darin angelegten Vermögens wächst bestet, daß die Aktionäre genötigt sind, sich auf Gnade und Ungnade der Regierung zu überlassen. Hier besteht es principiell obata oder alle Consequenzen zu dulden. Wir haben eben in Deutschland die Gewalttäters an der Geldwirtschaft ausübten, gefroren. Sie haben Mittel und Geld genug (namentlich bei einem nach oben hin so gestalteten Werke), um durch Aufkauf der Aktien eines jeden Eisenbahnunternehmens daselbe in die Hände der Regierung liefern zu wollen. Nicht ist vor ihrer Angstlosigkeit sicher. Das Spiel, welches sie mit der Halberstädter und Stettiner Bahn trieben, können sie jederzeit weiter ausdehnen. Sie eröffnen sich dadurch eine unenorme Quelle des Gewinnes. Bei dem Kampfe um die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn handelt es sich daher auch um ethische Momente gegen das Ausbeutungsvolumen und die Altmacht der Börsengewaltigen und der Verwaltungen, abgesehen davon, daß die Staatsbahnverwaltung durch den Erwerb der Bahn andere Bahnenlinien in ihrer Rentabilität schwer schädigen könnte. Die Berlin-Stettiner ist die wichtige

sowie 2325 Einzelstücke Bieg im Empfang expediert. Insgesamt bezifferte sich der Biegverkehr auf 3181 Wagenladungen und 5047 Einzelstücke. Die Güterexpedition Chemnitz, welche mit 3897 Stationen in Kartenschluß steht, expedierte im vergangenen Jahre 125,253 Güterbriefe und Francaturnoten im Empfang und Verland und behandelte in Summa 19,886,812 Kilogr. Güter (pro Tag durchschnittlich 58,880 Kilogr.). Bei der Güterexpedition, welche mit 4560 Stationen Kartenschluß hat, wurden 600,418 Briefe und Francaturnoten expediert (pro Tag im Durchschnitt 1871 Stück).

Die Gesamtzufluss an Kohlen betrug im vorigen Jahre auf Bahnhof Chemnitz 29,315 Wagen oder 184,377,000 Kilogramm.

Am Jahresende wurden auf Bahnhof Chemnitz 815 Beamte und 634 Arbeiter beschäftigt.

Patentwesen.

Dem englischen Unterhaus ist ein neuer Entwurf (bereits der 4.) einer Änderung des bestehenden Patentgesetzes zugegangen, der sich von den früheren aus den Jahren 1875, 1876 und 1877 wesentlich unterscheidet. Die Änderungen sind sehr wichtig und bieten im Großen und Ganzen dem Erfinder größere Vortheile als das bestehende Gesetz. — Die Hauptähnlichkeit der Änderungen des Entwurfs sind, wie uns die Herren Patent-Anwälte Wirth & Co. in Frankfurt a. M. mittheilen, folgende:

Der durch Hinterlegung einer allgemein gehaltenen Beschreibung zu erreichende vorläufige Schutz wird von 6 auf 12 Monate ausgedehnt. Dieser Schutz zieht dem Erfinder das Recht, seine Erfindung ohne Nachteil für das zu erreichende definitive Patent durch den Druck bekannt zu machen oder öffentlich zu benutzen, gefolgt ihm jedoch nicht Nachahmer gerichtet zu belohnen.

Spätestens drei Monate vor Ablauf des vorläufigen Schutzes ist die vollständige Beschreibung zu hinterlegen, welche alsdann sofort mit der vorläufigen Beschreibung von Amts wegen veröffentlicht wird. Mit Hinterlegung der definitiven Beschreibung treten zu Gunsten des Erfinders einzuweilen die geistigen Befreiungen des definitiven Patentes ein. Gegen die Erteilung des Letzteren kann Einspruch erhoben werden. Über den Einspruch wird unter Anhörung der Parteien und eventuell Zugabe von Sachverständigen Beschluß gefasst und dieser Beschluß vor öffentlicher Bekanntmachung erlassen.

Das Patent wird auf 21 Jahre ertheilt und dann vom Tage der Hinterlegung, doch verfällt dasselbe nach Ablauf des dritten, siebenten oder vierzehn Jahren, wenn nicht vor Ablauf des dritten, siebenten oder zwölften (1) Jahres die Zare ertrittet wird.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 70.

Dienstag den 11. März 1879.

73. Jahrgang

Bericht

über die erste ordentliche Generalversammlung des „Sächsischen Dampfessel-Motors-Vereins“.

Bei der am 17. Februar d. J. in Chemnitz stattgefundene ordentliche Generalversammlung waren 16 Mitglieder vertreten. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Vereins-Mitglieder begrüßt hatte, gelangte der Geschäftsbericht des Vorstandes zum Bertrag. Derselbe berührte folgendes:

Der erste Dampfessel-Motors-Verein bildete sich in England 1854 und in Deutschland zu Mannheim 1866, denen vom Jahre 1870 an so viele folgten, daß ihre Zahl in Deutschland allein heute 26 beträgt. Die Erfolge, welche diese Vereine in der kurzen Zeit ihres Bestehens aufzuweisen hatten, veranlaßten, daß im Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein die Gründung einer derartigen Gesellschaft für das Königreich Sachsen in Anregung gebracht wurde. Nachdem durch eine Fars darauf erlaubte Verordnung des königl. sächs. hohen Ministeriums des Innern die Bildung von Dampfessel-Motors-Vereinen unter gewissen Bedingungen möglich gemacht worden war, ging man zur Verwirklichung des gesuchten Plans über und gelang es auch nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten am 1. März 1878 die eigentliche constitutive Versammlung stattfinden zu lassen, in welcher die mehrmalig umgedachten Statuten und das Regulativ endgültig festgestellt, sowie der jetzige Vorstand und Verwaltungsrath gewählt wurden.

Nachdem das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Gründung des Geschäftsbetriebes gegeben und den vom Vorstand eingagierten Herrn Haage in seiner Eigenschaft als Vereins-Ingenieur bestätigt hatte, begann der Verein am 1. Mai 1878 seine Tätigkeit. Demselben gehörten an: 36 ordentliche Mitglieder mit 191 Dampfesseln, sowie 2 außerordentliche Mitglieder.

Die günstige Lage des Fürstenthums Reuß ließ es wünschenswert erscheinen, die Vereinsbürgtigkeit auch auf dieses Land auszudehnen. Die fürstliche Landesregierung gerührte auf Ansuchen eine Verordnung zu erlassen, laut welcher unserem Vereine der Geschäftsbetrieb im Fürstenthum Reuß älterer Linie gestattet ist.

Der Vereins-Ingenieur Herr Haage wurde am 1. November vom Stadtrath zu Chemnitz endlich bestätigt.

Der später folgende Bericht des Kassiers zeigt, daß die beim Eintritt der Statuten festgestellte Scala der Jahresbeiträge richtig getroffen worden ist. Trotz der vielen außergewöhnlichen Ausgaben, welche die Einrichtung des Vereins bedingt, ist ein namentlicher Überschuss verblieben.

Holzgasse zwei Verwaltungsmäßigkeiten haben sich als notwendig herausgestellt: a) Von Dampfesselbesitzern, welche nach dem 1. Juli beitreten, wird für das laufende Jahr nur die Hälfte der Jahresbeiträge erhoben; b) Wegen dieselben für dieses erste Jahr auch nur auf je eine Revision ihrer Kessel Anspruch haben. b) Für Kessel, welche während des ganzen Jahres ununterbrochen außer Betrieb sind, ist ein Jahresbeitrag von nur 5 Mark zu entrichten. Diese Kessel sind jedoch vom Vereins-Ingenieur mitteltäglich unter Verschluß zu legen und müssen, ehe sie wieder in Betrieb genommen werden können, einer inneren Untersuchung bei Druckrohr unterworfen werden.

Der Ingenieur-Bericht befindet sich schon in den Händen sämtlicher Mitglieder, so daß von einem Vorlesen desselben Abstand genommen werden kann.

Da Rücksicht der Anwesenden über denselben zu sprechen wünscht, beschließt der Vorsitzende seinen Bericht unter Mittheilung, daß dem Verein gegenwärtig 79 Mitglieder mit 313 Dampfesseln, sowie 3 außerordentliche Mitglieder angehören und rüdtet an die Mitglieder die Bitte, nur Bergärgerung und Verbreitung des Vereins thätig beizutragen zu wollen.

Hierauf erfolgt die Berichterstattung der Rechnungs-Revisoren. Die Beratung ertheilt dem Vorstand und dem Verwaltungsrath Decharge.

Die Versammlung beschließt ferner, von dem sich ergebenden Überschuss des verflossenen Jahres 500 A. dem Reservefonds zu übertragen und den Rest auf das neue Jahr zu übertragen. Bei der hierauf folgenden Wahl der statutenmäßigen auscheidenden 3 Mitglieder des Verwaltungsraths werden die Herren Hirt, Schröder und Bögel wieder gewählt. Die Herren nehmen die Wahl an.

Hieran schließt sich die Wahl der Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1879. Die Herren G. Fürst und Hermann Bögel werden wieder gewählt und nehmen die Wahl gleichfalls an.

Nachdem Herr Hermann Bögel dem Vorstande und dem Verwaltungsrath im Namen der Mitglieder des Vereins den Dank für die umfängliche Leitung der Geschäfte und Herr Director Gustav, Herr Ingenieur Haage im Namen des Vereins die Anerkennung seiner unermüdlichen Tätigkeit aussprochen, schließt der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein bei den Industriellen immer mehr Anerkennung finden möge.

Vermischtes.

¶ Aus der Fremde. Die plötzlichen und so großen Courantenverluste, welche bei Gelegenheit der Consulsgerüchten an der Pariser Börse entstanden waren, mußten wegen des Verlusts der Liquidation manche Bewirrung hervorrufen. Sollen doch damals innerhalb weniger Tage für 110 Millionen Francs Capital an Renten verkauft werden. Es stand unzweifelhaft fest, daß große Verluste festgestellt hatten, und das nicht als ein Spezialfall, sondern die Börsenbewegungen würden machen müssen, um seinen Credit zu retten und seine Differenzen zu bejahen. Dies hat der Markt diese Probe mit Ehren bestanden, es ging alles geräuschlos vorüber. Raum da in der Souffre ein oder zwei Stunden dritter Ordnung einige Engagements unverfüllt ließen. Allerdings waren wichtige Capitalien dem Blasie zur Disposition gestellt worden, welche über die Alpen hinweggehalten. Wir haben bereits vor 8 Tagen mit gehört, wie von fundiger Hand die Kenntnis des Beschlusses der Regierung gegen die Consuls bei Beginn der Donnerstagabende aufzugeben werden soll. Die Fünfprozentige, welche ja speziell der Erhöhung unterlag, hat im Gangen ihre alten

Course wieder erlangt; die anderen Renten befinden sich auf den höchsten Courten. Indes mangelt dem Geschäft der frische Zug, der Comptant sendet nur schwache Aufträge. Die kleinen Rentiers und Kapitalisten haben sich von ihrer neuerlichen Aufregung noch nicht vollständig erholt und die Speculation fehlt wird durch die politischen Vorgänge der letzten Tage in einem gehalten. Vor Atem ist es die Frage, ob die Regierung des 16. Mai prozessiert wird, welche die Börse am leichtesten beschäftigt. Wie sich von selbst versteht, mag die Börse nichts davon wissen und hofft, daß die Regierung eine genügende Majorität für ihr Vorhaben in der Kammer finden wird, sonst steht man einer Geißel sehr nachtheiligen Erregung entgegen.

Der Bank- und Eisenbahnmärkt bewahrt seine ganze Neutralität; ein Theil der Kapitalien aus dem Verlauf der fünfzig Prozenten hat sich den Eisenbahnmobilisationen zugewandt. Die großen Eisenbahngesellschaften führen in ihren Mebrainnahmen gegen verlorenes Jahr fort, was die Klagen gewisser Kreise über die industrielle und commercielle Lage wenig zu bestätigen scheint. Die Kammerverhandlungen über das Gesetz wogen der Handelsmarine haben zur Folge gehabt, daß ein Project zur Gründung einer Schiffahrts-Credit-Gesellschaft zu Tage trat, welche mit Privilegien und einer ähnlichen Garantie des Staates versehen soll, um den Schiffbauern und Reedern die nötigen Capitalien zur Umformung ihres Schiffsmaterials zu gewähren. Es wird eine staatliche Garantie von 4 Proc. beansprucht für ein Capital von 50 Millionen. Die Gründer wollen, wenn man ihnen die Concession zur Ausgabe von Obligationen erteilt, dem Staate Vorherrschaft zu den Hafen-Befreiungs-Arbeiten leisten. Doch trifft das ganze Project wenig Sympathie. Das italienische Parlament hat die Unterbreitung des Abstavat für die Italienischen Renten von 100 Proc. und weniger beschlossen. Man sieht der bevorstehenden Annahme der Maßregel entgegen, welche die dreimalige jährliche Couponzahlung statt der zweimaligen für italienische Rente einführt. Der Künftl. der Italienischen Rente werden übrigens in Italien selbst gehalten. An der Madrider Börse haben Wallensteins angefangen. Die Erklärung der russischen Regierung über die Priorität ihrer Industriemitsforderung an die Börse hat den türkischen Finanzprojekten, mit denen man die große Masse zu blenden sucht, angemessen.

Der Credit Foncier will sein Capital um weitere 25 Millionen Proc. erhöhen, also auf 100 Millionen. Die alten Actionaires votieren zu 25%. Also das Prioritätsobligationen der russischen Eisenbahnen dienten darauf. Ein ansehnlicher Banckrott wird aus Larbes gemeldet: Lacob, Präsident des Handelsgerichts, mit angeblich 2-3 Millionen Proc. Die Einnahmen des Super-Canaux zeigen in den ersten beiden Monaten d. J. ein Minus von 883,551 Proc. gegen vor. Jahr in Folge der Reduzierung der Tonnenzölle und der Depressions des Handels. Der neu ernannte französische Handelsminister Lirard ist Freihändler und seit langer Zeit der erste Handelsminister, welcher in seinem Fach demandiert ist.

Die englischen Eisenbahnen müssen ihre Einnahmen im Folge der üblichen Geschäftskonjuncturen und der den Verkehr hindern Witterung durch mögliche Sparmaßnahmen gut es angeht zu kompensieren. Im Januar und Februar haben 16 englische Linien 180,000 Pfund weniger eingenommen und in Schottland steht es noch schlimmer aus. Eine offizielle Zusammenstellung des Wertes des englischen Exports zeigt folgende Tabelle: 1865: + 22,71%; 1866: + 9,59%; 1875: + 20,80%; 1876: + 8,24%; 1876: + 1,17%; 1877: - 2,04%. Im vor. Jahr stand beinahe eine noch weitere Verminderung nach. Rücksicht man aber den Wert des Exports von 1877 zu den Preisen von 1873 an, so zeigt sich folgendes Resultat: 1877: 191,580,500 Pfcr., 1878: 192,458,900 Pfcr. Die Quantität scheint daher nicht bedeutend abgenommen zu haben.

Ein Breslauer Correspondent, den wir schon früher erwähnten, führt aus, daß in Folge der in den weiten, menschenleeren Grenzgebieten naturgemäß verlangsamten Circulation des Geldverkehrs es in Russland einer größeren Zahl in Amlauf befindlicher Wertescheine, als bei Staaten mit enger zusammenwohnender Bevölkerung und besserem Kommunikationsmittel besteht. Dagegen kommt, daß die Summe des gewissmaßen totale daliengenden, d. h. von den Besitzern für besondere Fälle zurückgehaltenen, mithin nicht in Umlauf befindlichen Capitalis dort verhältnismäßig weit größer ist, als in anderen Ländern mit entwickelten Creditssystemen.

Wir sind mit ihm der Ansicht, daß für die gegenwärtige Zeit die Summe von 750-800 Millionen Creditibilität das Mindeste ist, was wir bei den gegebenen Bedingungen für unseren Verkehr benötigen. Sogar in den Jahren 1875 und 1876 zeigte sich bei uns, trotz erhöhter Ausgabe von Creditabilität, an einzelnen Orten, sogar in Rostau, ein solcher Mangel an Wertescheinen, daß Zahlungen vermieden erst für das folgende Jahr fälliger Coupons geleistet wurden. Die Arbeiter in einzelnen Distrikten erhielten sogar - Leider hergeleitete Wertescheine. Am 1. Dezember 1878 betrug die Summe aller in den Privatbanken befindlichen Einlagen nur 58 Millionen.

Dabei bedarf es nach Aufhebung der Seidenfestschaft ungeheure Summen zur Bezahlung der früher unentgeltlichen Diensten verpflichteten Arbeiter. Die Bauern brauchen Soldeckscheine zur Abzahlung der überlasteten Landesrente, die Bevölkerung hat sich seit 20 Jahren um 17 Millionen vermehrt, die Staatsausgaben sind um 300 Millionen gestiegen. In Eisenbahnen sind 17,000 Mark hinzugekommen. Die Summe der durch Handel und Industrie bewirkten Umläufe hat sich um 400 Millionen erhöht. Die Bankenrichtungen haben nun vor den Gewerbeleuten erleichtert, haben aber auch neue Zahlungs-Anforderungen hervorgerufen und im Verein mit den neu aufzuhenden Aktienunternehmungen die Summe des allgemeinen Geldumlaufes im Reiche wesentlich gesteigert, was durch Beispiele bewiesen werden kann.

Rechnen wir eine im Umlauf befindliche Summe von 450-500 Millionen Pfund als für unsere Kaufkraft genügend an, so kommt bei einer Verdopplung von p. p. 50 Millionen auf den Kopf 10 Pfund. Wieviel dieser Satz zugegriffen ist, geht daraus hervor, daß von den im Umlauf befindlichen Wertescheinen in England, Großbritannien und Irland, auf 150, Berlin-Potsdamer Bahn 182, Friedrichsroder Bahn

den Kopf 40 Pfund, in Frankreich 45 ± 50 Pfund, in Deutschland etwa 28 Pfund kommen.

W. Prag, 10. März. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Die Börsen-Briefsener Eisenbahn ist vom 5. April angefangen den Julicoupon von 1878 und den Januarcoupon 1879 der Prioritäts I. Emission mit je 1 Gulden 14 Kreuzer österreichischer Währung ein.

* Leipzig, 10. März. Ausstellung in Sidney.

Der deutsche Consul in Sidney, Herr C. L. Gahl, schreibt an Herrn G. Lautenschläger in Stuttgart: „Für allen Dingen möchte ich den deutschen Fabrikanten raten, nur das Beste in jeder Art ihrer Erzeugnisse zu senden, da die amerikanischen und anderen europäischen Industriellen alles Mögliche versuchen, den australischen Markt gänzlich als Absatzgebiet für ihre Produkte an sich zu reißen und die Ausstellung dazu auszunehmen, indem sie die Wände zu verschließen scheint.“

„Es bestätigt dies durchaus die Worte des Herrn Dr. Jung in der letzten Sitzung des hiesigen Vereins für Handelsgeographie. — Herr G. Lautenschläger in seinen internationalen Freundschafts- und Handelsnachrichten sagt: „die in Sidney verfügbaren Ausstellungschancen können in Melbourne nicht eingebettet werden.“

* Leipzig, 10. März. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Aussig-Lipziger Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, der demokratischen General-Verfassung die Bezeichnung einer Dividende von 10% Procent für das Jahr 1878 zuverschreiben, außerdem wird der Erneuerungsfonds 100 Pfund mit 150,000 fl. dotirt.

* Leipzig, 10. März. Der Gours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der Prioritätsobligationen österreichischer Eisenbahnen an den deutschen Bahnhöfen eingelöst werden, ist unverändert (87) geblieben. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. 174 fl. bezahlt.

- * Breslau, 9. März. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und wer viel Aktien hat, kann während desselben seine leer gewordene Cassette wieder füllen. Freilich bleiben diejenigen, welche ihre Dividenden schon seit einigen Tagen ausgezahlt haben, somit jetzt noch der Aussig-Lipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Börsen-Briefsener Eisenbahn hat sich seit einem halben Jahr ein Proz. der Monopolien der Badeorte (die Stadt Egger und die Dr. Voigt und Cartellier) gegen den Erbauer eines neuen Badehauses, Banquier Singer in Petersburg. Der Erbauer hat Böhrungen auf dem Moorgrund in Franzensbad vornehmen lassen, um neue Quellen zu gewinnen und aus diesen ein eigenes Badehaus mit Wasser zu versorgen. Der Bau dieses Badehauses war schon einmal gestoppt, wurde aber später wieder geführt. Dem Erbauer wurde nur die Inbetriebnahme einer Dampfumwandlung, außerdem wird der Erneuerungsfond 100 fl. dotirt.

- * Breslau, 9. März. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und wer viel Aktien hat, kann während desselben seine leer gewordene Cassette wieder füllen. Freilich bleiben diejenigen, welche ihre Dividenden schon seit einigen Tagen ausgezahlt haben, somit jetzt noch der Aussig-Lipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Börsen-Briefsener Eisenbahn ist aber das Geschäft ein besseres geworden; denn während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren; besser ist aber die Höhe der Dividende bei beiden Werken gleich. Man nennt Wilhelmsbacht immer noch ein sehr gutes; denn bedeutet man, daß hier verhältnismäßig sehr viel Bahnhäuser bestehen, daß auch der Befüllungsvorrat als im Jahr 1877.

Um Vergleichszwecke ist aber das Geschäft ein besseres geworden; denn während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Börsen-Briefsener Eisenbahn statt. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und während Vereinsglück für das Jahr 1876 noch 255 A. geworden konnte, verlor die Wilhelmsbacht damals nur 50 A. zu verlieren;

— Auch die Börsen-Briefsener Eisenbahn wird für 1878 eine Dividende von 10% Procent, im Vorjahr verlor sie 255 A. Dividende erzielt. Um 24. März Nachmittags 8 Uhr findet die dies

ohne Auktionierung. Die Londoner Auction nimmt keinen Verlauf.

* Buenos-Aires, 30. Januar. (Bericht von H. v. Eiden.) Wolle. Aufzubringen der letzten vierzehn Tage betragen ca. 650,000 Krt. Verluste der letzten vierzehn Tage betragen ca. 600,000 Krt. Beratath heutige beträgt circa 700,000 Krt. Verschiffungen des Monats 48,181 Ballen, gegen 38,012 Ballen im Januar 1878. Verschiffungen seit Beginn der Saisons (1. Oktober) 97,678 Ballen, gegen 111,987 Ballen zu gleicher Zeit des Vorjahrs. Die schon bestehende gute Nachfrage fand in den stetig besser kommenden Berichten von den Harte und Antwerpener Auktionen neue Anregung und jagen Preise allmählich um 5-7% per Krt. an. Umsätze der letzten 14 Tage waren ziemlich bedeutend und bei momentaner Ramein füllt sie die Einkäufe beträchtigt. Der Markt schließt sehr fest zu folgenden Notierungen: Extralose, 20-40 Proc. (Ausw. breit anf.) 108-125 = 1.97-2.22 Gute bis schöne Haare-Wolle, 33-37 Proc. 98-107 = 1.82-1.96% Courante do, 30-38 Proc. (nominal) 90-97 = 1.70-1.81 Gute bis schön Antwerpener Wolle, 34-37 Proc. 100-110 = 1.85-2. Gute secondaire bis gute Haar-Wolle, 30-38 Proc. 87-98 = 1.65-1.82 Beladenen und geringen Losen 76-85 = 1.48-1.62 Feine Baumwollseide Kleinen (1/4 jellen) 38-42 Proc. 110-125 = 2. - 2.22 Baumwolle mit wenig Kleinen, 32-38 Proc. 92-107 = 1.73-1.85% Baumwolle mit ziemlich viel Kleinen, 30-35 Proc. 85-90 = 1.62-1.70 Fracht 30 sch. Courts 3 fr. 97 Cts. In letzteren Baumwollen werden wir wahrscheinlich nur verhältnismäßig kleine Quantitäten zu erwarten haben. — Wechselseite ziemlich fest zu großen Umläufen und mit entschiedener Haftsetzung schließend. London 49%, d. Antwerpens 5 fr. 22-24 Cts. Frankreich 5 fr. 22-25 Cts. Deutschland 4 fr. 23-24 4 per 5 Gold. — Gold behauptete sich fest und war bis 33 5 15c gestiegen, heute zu 33 5 5c (schließend, d. 5 32%). Proc. Prämie.

* Melbourne, 24. Januar. (Monatsbericht der Herren Österreicher, Dewez & Co. in Melbourne, mitgetheilt durch die Herren Biedmont & Co. in Leipzig.) Wolle. Seit unserem letzten Bericht vom 27. December wurden in öffentlicher Auction 14,360 Ballen ausgeboten, wovon 11,284 verkauft wurden, so daß also seit Gründung der Auction 134,638 Ballen ausgeboten und 99,441 Ballen verkauft wurden. In der ersten Hälfte dieses Monats waren noch einige ziemlich bedeutende Auktionen, später aber vermindernden sich die Aufzuhren sehr schnell und ist die Auction jetzt so ziemlich zu Ende. Was nun noch zum Verkauf kommen wird, sind Reste der Schäferwolle und geringe Wollen. Die Preise gehalten haben sich während des Monats auf Kunden der Käufer und sind jetzt ungefähr 4 Proc. niedriger als vorherigen Monat. Die Nachrichten aus dem Innern sind fortduernd die günstigsten und aller Wahrscheinlichkeit nach wird die neue Saison von besserer Beschaffenheit als die diesjährige sein. Bis heute beträgt die Viehtransport 10,818 Ballen. Preise fallen sich wie folgt:

Bort Phillip Schweiz Rückenwolle Scoured Superior Qua.

lück nominell	13	-14	d	24	-26	d	22	-24
gute Qualität	10	-11	d	18	-20	d	19	-21
mittlere *	8	-9	d	15	-16	d	16	-18
geringe *	6	-6 1/2	d	13	-14	d	12	-13
Stück zum Ramm	7 1/2	-8 1/2	d	13	-15	d	15	-17
Zammiwolle superius	14	-15	d	30	-32			
Zammiwolle	14	-15	d	30	-32			
gute mittlere *	9 1/2	-10 1/2	d	17	-20			
Kreuzungen superius nomin.	11 1/2	-12	d	19	-20			
do. gute *	9	-10	d	16	-17			
do. mittlere *	8 1/2	-9	d	14	-16			
do. geringe *	7	-8	d	12	-15			
do. Stück zum Ramm	6 1/2	-7 1/2	d	12	-15			

Die Ausfuhr seit dem 1. October beträgt 230,667 Ballen (worunter 500 Ballen für Golobama) gegen 220,351 Ballen in der gleichen Zeit des vorherigen Jahres. Preis per Seeler Schweizwollen 1/4 d, gewichnen 1/4 d und 5 Proc. Prämie. Preis per Dampfer Schweizwollen 1/4 d, gewichnen 1/4 d und 5 Proc. Prämie. Courts auf London 60 Tage 1/4 Proc. Compte, 90 Tage 1/4 Proc. Compte. Sidney. Die Nachfrage nach guten Wollen ist sehr lebhaft, die Preise für geringe Wollen sind eher zu Gunsten der Käufer. Die Ausfuhr seit 1. October beträgt 94,147 Ballen (worunter 1728 Ballen für Boston) gegen 72,883 Ballen in derselben Zeit des vorherigen Jahres.

* London, 8. März. Kaffee. (Original-Bericht von Hr. Ruth & Co.) Auctionen der Woche.

Central-American 1210 Fässer, 1070 Barrels und Säcke.

Plantation small good . . . 84s 0d ± 88s 0d

large mid. to good mid. . . 90s 0d ± 98s 0d

bold 101s 0d ± 113s 0d

medium 118s 6d ± 116s 6d

Ratti zurückgezogen. seit Indien 900 Säcke u. Säcke, mehr als eingekauft.

Costa Rica 400 Säcke, meistens kleine Losen verkauft 60s 6d ± 80s 0d

Central-American 1700 Säcke, unzureichend.

Guatemala 500 Säcke, small to well made colors. 91s 6d ± 98s 6d

Borneo Rice, 100 Säcke, good bold colors . . . 99s 0d ± 101s 0d

Java, 1070 Galli, teilweise verkauft,

good and fine ord. pale . . . 62s 6d ± 68s 0d

greyish to colored 80s 0d ± 94s 0d

Bio - 2019 Säcke, ein kleiner Theil verkauft . . . 49s 6d ± 50s 0d

Santos 150 Säcke } zurückgezogen.

Banda 70 Galli } zurückgezogen.

Singapore, 300 Säcke verkauft 52s 0d ± 53s 0d

sofern bis jetzt bekannt, umfassen die Auctionen nächste Woche circa 1830 Fässer Plantation Ceylon, 300 Säcke und Säcke East India, 250 Säcke Central America, 1800 Säcke Costa Rica, und 4000 Säcke diverse. Der Abzug ist regelmäßig und ziemlich bedeckt. Im übrigen sind die flauen Berichte von Großbritannien und den Vereinigten Staaten nicht ohne Rückwirkung auf unseren Markt geblieben,

und machte sich daher eine matte Stimmung bemerkbar, welche in den Auctionen durch willigere Preise zum Ausdruck kam. Brasil-Kaffees — speziell sind schwer verdaulich, indem die Frage von der Gewante ganzlich ins Gedächtnis geraten ist, und die Schiffahrt nach dem Norden nur teilweise eröffnet ist. Umfrage von Bedeutung haben nicht stattgefunden. Die einzige ausgebote Kaffee "Gefine" a Bahia zeigt keine Kaufmarktheit auf sich. Die Holländische Statistik Ende Februar steht sich wie folgt:

1879. 1878. 1877.

Ablieferungen im Februar 31,840 58,775 58,064

in zwei Monaten 119,567 67,056 76,064

Bettel-Borrasch NHM 181,083 115,554 94,598

Private Borrasch 68,800 107,800 86,200

Borrasch von Brasilienisch. Kaffee 18,400 18,000 —

266,283 238,554 180,888

Unverkauft NHM 165,578 494,558 327,522

Schwimmend NHM 308,800 245,000 281,800

do. für Brute 39,900 41,000 30,800

Total 568,775 720,556 630,122

Unsere letzte Depesche von New-York melbet: "Good Rio carnos 12%, Centis; Markt flau." Die Statistik in den Vereinigten Staaten steht sich wie folgt:

Borrasch von Brasilienisch. Kaffee 18,400 18,000 —

Hand in allen Ländern 115,094 6.

Schwimmend und labend von Rio und Santos am 1. Januar 69,420

Verkauft in Rio u. Santos bis zum 12. Februar 190,000 —

Total 304,514 £. 305,329 £. 412,927 £.

Borrasch in zweiter Hand 164,109 ± 187,825 ± 148,763 ±

Total 458,829 ± 443,154 ± 559,690 ±

Preise für good car. goes am 8. März 13% Cts. 16% Cts. 20 Centis.

Basst einem Telegramm vom 6. März sind die Verschiffungen von Colombo wie folgt:

1879. 1878. 1877.

In den letzten vierzehn Tagen 8,027 Tons 2,817 Tons

Seit dem 20. September 21,575 ± 18,080 ±

Die Vorräthe von Kaffee per 1. März stellen sich wie folgt:

1879. 1878. 1877.

Holland 25,910 Tons 43,890 Tons

Hamburg 10,500 ± 18,000 ±

Antwerpen 3,840 ± 5,400 ±

Bremen 150 ± 150 ±

England 16,227 ± 21,670 ±

Haare 17,000 ± 14,000 ±

Martelle 6,800 ± 6,600 ±

Triest 2,080 ± 5,090 ±

Von Staaten 10,978 ± 13,021 ±

93,285 Tons 122,821 Tons

Am 1. Februar 88,541 ± 124,870 ±

London, 8. März. (Original-Marktbericht von Fried. Ruth & Co.) Baumwolle.

Die Einführung der eben verlorenen Woche auf das Rückenbleiben befrüchtet, und bei ziemlich stark hervortretender Geweigkeit von Inhabern zu verlaufen, sind Preise abermals, wenn auch nicht sehr bedeutend, zurückgegangen. In Liverpool wurden im Ganzen 46,170 Ballen umgesetzt und nahmen davon Spinner 39,500 Ballen, Exporteure 3410 Ballen und Speculator 2880 Ballen. Die direkten Auktionen an Spinner werden mit 8730 Ballen und die Gesamtverschiffungen in London und Liverpool mit 88,646 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans schloß vorgestern zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans zu 5 1/2 d, jahr Döllerstab zu 4 1/2 d. Gestern wurden in Liverpool 8000 Ballen und heute wieder 7000 Ballen umgesetzt und schließen der Markt in leichter Stimmung. Mandelier. Im Ganzen wie auch Luchen sind nur kleine Quantitäten umgegangen und konnten auch diese nur durch Concessions in den Preisen herabgestuft werden. — Reis. Sowohl für Cocoware als auch für schwimmende Ladungen zeigte sich in dieser Woche zunehmende Kauflust und bewirkte man volle vorhersehbare Preise. Die Cocoware wurde mit 8000 Ballen rapportiert. Middlesex New Orleans

